

# Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsarbeit), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Donnerstag, 26. Februar 1942

Nr. 57

## Churchill beweist Englands Ohnmacht

### Heuchlerische Entschuldigung des Kriegsbrandstifters: „Unvorbereitet in den Krieg!“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Februar

„Wenn man schlecht vorbereitet in einen Krieg eingetreten ist und auf Leben und Tod mit zwei hochgerüsteten Ländern kämpft, von denen das eine die mächtigste Kriegsmaschine besitzt, und wenn dann in dem Augenblick, wo man in einem Krieg begriffen ist, ein dritter Gegner mit einer viel größeren Kriegsmacht, als man sie selbst besitzt, plötzlich den verhältnismäßig ungeschützten Rücken anspringt, dann ist die Aufgabe sicher schwer, und die unmittelbar sich anschließenden Erfahrungen werden unangenehm sein...“

Dieser Kernsatz aus der letzten Rede Churchills vor dem Unterhaus stellt den Gipfelpunkt an widerlicher, weinerlicher Heuchelei und unverschämtestem politischem Gangsterum dar, mit dem der Verprasser des britischen Empires seine Katastrophenpolitik vertuschen und das eigene Volk weiterhin belügen will. Deshalb greift dieser neben Roosevelt gemeinste Kriegshetzer aller Zeiten zu einer Lüge, wie sie noch niemals von einem Mann benutzt wurde, der sich für das Wohl eines Weltreiches verantwortlich gemacht hat.

Aber alle diese Lügen und Heucheleien nützen Churchill heute nichts mehr. Die ganze Welt ist Zeuge dafür, daß das ganze politische Leben dieses Kriegstreibers in einer einzigen Hetze gegen Deutschland bestand. In seinem Namen wurde seit Mitte 1936 die Politik der Aufstachelung der Welt gegen den Nationalsozialismus und des Zusammenschlusses von Bolschewisten, Juden, Emigranten und Plutokraten diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans gegen Deutschland betrieben. Churchill war es, der bereits im Jahre 1936 das haßerfüllte Wort prägte, daß Deutschland zu stark würde und deshalb vernichtet werden müßte. Dabei ist noch niemals einem Volk und seiner Regierung eine so große und unwiderlegliche Chance, einen neuen Zusammenstoß zu vermeiden, geboten worden, wie England.

In der Stunde der Entscheidung, allen deutschen Vermittlungsvorschlägen und Friedensangeboten zum Trotz, lief Churchill stur dem Kriege nach, den er haben wollte. Er war es, der das großzügige Angebot des Führers vom 25. August 1939 an den britischen Botschafter Henderson sabotierte. Damals hatte der Führer sich bereit erklärt, das britische Weltreich — wenn nötig — mit deutschen Truppen zu verteidigen angesichts der Tatsache, daß schon damals zu erkennen war, wie schwach das britische Weltreich politisch und wirtschaftlich war, und wie sehr es die Juden Newyorks und Roosevelt gelüstete, das britische Empire zu zerstören. Churchill war es, der auch nach der Beendigung des Polen- und des Frankreichfeldzuges die verantwortungsbewußten Verständigungsbemühungen des Führers mit einer um so brutaleren Kriegsausweitung beantwortete. Churchill wollte keine Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland, denn er hatte ja nach seiner immer wieder betonten Ansicht England auf diesen Krieg so vorbereitet, daß der Nationalsozialismus mindestens nach sechs Wochen geschlagen sein sollte.

Nun, da dieser Kriegsverbrecher die vollendete Niederlage seiner eigenen Politik erlebt, sieht Churchill seine einzige Rettung in der Behauptung, den Krieg im allgemeinen und den mit Japan im besonderen, beleiße nicht gewollt zu haben. Dabei stellte Churchill gleich zu Beginn seiner Rede eines seiner größten Ver-

brechen neben der Anzettelung des europäischen Krieges, nämlich das systematische Heranziehen der USA. in den Krieg, mit frecher Dreistigkeit heraus. Nachdem die Dinge im Pazifik so ganz anders verlaufen sind, sucht Churchill Deckung, indem er wieder die alte Platte spielt, daß Japan aggressiv gewesen sei, während er und Roosevelt Zurückhaltung geübt hätten. Tatsächlich sollte Japan von diesem Verbrecherduo zu einer zweitrangigen Macht degradiert werden: siehe USA-Marineminister Knox, der im Dezember 1941 in einer Zeitschrift schrieb: „Die größte Schlachtflotte der Welt ist für alle Eventualitäten gegen Japan vorbereitet.“ Siehe Churchill selbst, der am 10. November 1941 erklärte: „Wenn die USA. einen Krieg mit Japan beginnen, dann wird die britische Kriegserklärung innerhalb einer Stunde erfolgen“, und damit Japan den Krieg noch früher als Roosevelt erklärte.

So fängt sich der Kriegsverbrecher Churchill immer wieder in der eigenen Lügenschlinge, um so deutlicher erhebt sich seine Anklage über die immer mehr zutage tretende britische Schwäche hervor. Notgedrungen straft er mit seinen Auslassungen über den mangelnden Flakschutz in Singapur alle seine früheren

Behauptungen von dem „unablässigen Materialstrom“ aus USA. Lügen. Die von ihm längst totgesagten deutschen U-Boote erhalten ein wesentlich anderes Gesicht durch seine Feststellung, daß die Schiffsverluste seit Kriegsbeginn schwer gewesen seien, und daß es „in den letzten beiden Monaten ein sehr ernsthaftes Anwachsen der Schiffsverluste“ gegeben hat.

Nur ein bedenkenloser Demagoge wie Churchill kann es fertigbringen, am Schlusse dieser Kette von Ohnmachtsbeweisen die dreiste Behauptung aufzustellen, Englands Lage sei nicht nur in den letzten beiden Jahren, sondern auch in den allerletzten Monaten sehr viel günstiger geworden! Der Mann, „der immer daneben riet“, übertrifft sich selbst, wenn er endlich erklärt, daß er keine Neuigkeiten habe und überhaupt keine Einzelheiten geben wolle und könne. Er tritt damit die Flucht in die Öffentlichkeit an, weil er fürchtet, hinter verschlossenen Türen peinlicher befragt zu werden, als es in offener Sitzung möglich ist. „Wir haben Dringenderes zu tun“, ruft Churchill. Als das Dringendste erscheint ihm jedoch lediglich, möglichst schnell von der Frage der Verantwortung wegzukommen. Wohin England auf diesem Wege gelangt, zeigt Churchills katastrophale Bilanz nach zwei Jahren und fünf Monaten Krieg.



Ein Ski-Jagd-Kommando

aus Freiwilligen der Versorgungsgruppen verließ Charkow, um im Donez-Raum eingesetzt zu werden. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Schneider — H.H.)

## Attentat auf Botschafter von Papen

### Ruchloses Verbrechen des Secret Service und der GPU. in Ankara

Berlin, 25. Februar

Auf dem Wege von der Wohnung in das Botschaftsgebäude in Ankara wurde gestern vormittag auf Botschafter von Papen und seine Frau ein Attentat verübt. Botschafter von Papen und seine Frau blieben unverletzt. Ein Mann — vermutlich der Attentäter —, der sich einige Schritte hinter dem Botschafter befand, wurde durch Sprengkörper in Stücke gerissen.

Sofort nach dem Attentat machte der türkische Außenminister Saracoglu in Begleitung von Staatssekretär Numan Memencoglu bei Botschafter von Papen einen offiziellen Besuch. Der türkische Außenminister erklärte, daß die türkische Regierung unter keinen Umständen dulden werde, daß ihr Land zum Schauplatz solcher Verbrechen gemacht werde. Er teilte dem Botschafter mit, daß strengste Untersuchungen mit allen entsprechenden Maßnahmen eingeleitet seien. Der türkische Staatspräsident und der Ministerpräsident haben durch ihre Kabinettschefs dem Botschafter ihre Glückwünsche übermittelt.

Der Führer hat Botschafter von Papen telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, sandte gleichfalls an Botschaf-



Botschafter von Papen (Aufnahme: LZ-Bildarchiv)

ter von Papen ein herzlich gehaltenes Telegramm.

Zur gleichen Zeit wie die Nachricht vom Attentat auf Botschafter von Papen in Ankara trifft eine Meldung aus Istanbul ein, wonach vor einigen Tagen in verschiedenen Stadtteilen zur gleichen Zeit deutschfeindliche Flugblätter verteilt wurden. Die türkische Polizei hat gestern in einem griechischen Klub als vermeintliche Täter zwei Engländer und einen Anhänger des Verrätergenerals de Gaulle verhaftet. Auch diese Meldung zeigt, wie überall in der Türkei britische Agenten arbeiten. Indessen ist dies nur ein Beispiel. Viele andere Fälle bleiben geheim, da der Secret Service gewöhnlich nur im Verborgenen spioniert, besticht, erpreßt und mordet.

Das Sprengstoffattentat auf von Papen beweist, bis zu welchem Grad der Haß gegen diesen der britischen wie der sowjetischen Politik gleichermaßen unbequemem Vertreter der Reichsregierung gestiegen ist. Offenbar wollte man ihn beseitigen, weil er der Träger wichtiger Informationen über den Verkauf der Türkei durch Eden an Moskau ist. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Anstifter zu diesem niederträchtigen Mordversuch im Secret Service und in der GPU, zu suchen sind. Sprengstoff gehört bekanntlich zu den Mitteln, mit denen der britische Geheimdienst im Auftrag der Londoner Regierung arbeitet, und es ist längst erwiesen, daß solche Verbrechen selbst im Schutze der Territorialität vorbereitet und verübt werden.

Noch sind einige Vorfälle, die den Beweis hierfür liefern, in lebhafter Erinnerung. So explodierte etwa vor einem Jahr im Pera-Palast in Istanbul das Gepäck der britischen Gesandtschaft, die kurz vorher gezwungen war, Sofia zu verlassen. So wurde beim britischen Konsul auf Kreta Dynamit als auch ein ganzes Waffensortiment gefunden. Weiter sei erinnert an ähnliche Funde in Serbien und schließlich an die Explosion in Tanager.

Daß die GPU. unliebsame Gegner durch Mord aus dem Weg zu räumen pflegt, braucht nicht mehr betont zu werden. Man kann verstehen, daß ein Diplomat wie von Papen in London, wie in Moskau, viel Kopfzerbrechen und noch mehr Ärger verursacht. Das Attentat aber hat sich zugleich gegen Deutschland gerichtet. Die Gründe sind durchsichtig und jedermann klar.

### Empörung in der türkischen Presse.

Die gesamte türkische Presse veröffentlicht das von der Agence Anatolie verbreitete offizielle Communiqué zum Attentat gegen den deutschen Botschafter an hervorragender Stelle. Die meisten Zeitungen fügen dem Communiqué hinzu, worin das Attentat aufs schärfste verurteilt, Herr von Papen beglückwünscht und auf die unveränderte und nicht zu erschütternde deutsch-türkische Freundschaft hingewiesen wird. Diese kurzen Kommentare lassen erkennen, wie stark die Empörung ist, die in der türkischen Öffentlichkeit durch den verbrecherischen Anschlag gegen den deutschen Diplomaten ausgelöst wurde.

## Land ohne Kinder

Von unserem Og.-Mitarbeiter

Stockholm, Ende Februar

„Die Bevölkerungsfrage ist das gegenwärtig unbestreitbar wichtigste Problem des schwedischen Volkes.“ Mit diesen Worten kennzeichnete kürzlich ein hervorragender Sachverständiger, der Stockholmer Professor Gösta Häggquist, den Ernst der Lage auf bevölkerungspolitischem Gebiet. Er fügte hinzu, sie sei sogar noch wichtiger als die Verteidigungsfrage, da ja die Verteidigungsmöglichkeiten in hohem Grade von der Größe der Geburtenziffern abhängig seien. Tatsächlich hat Schweden im Laufe des letzten Jahrzehnts das klassische Land des Geburtenrückgangs, Frankreich, auf diesem Gebiet schon längst geschlagen. Den Tiefpunkt bedeutete das Jahr 1934. Damals sank die Geburtenziffer auf 13,68 je 1000 Einwohner. Dabei sind, um ein Volk auch nur in seinem augenblicklichen Bestande zu erhalten, mindestens 19 Geburten auf 1000 Einwohner erforderlich. In den folgenden Jahren ist die Ziffer zwar wieder etwas gestiegen; sie erreichte beispielsweise im Jahre 1938 die Zahl 14,65 und im Jahre 1940 die Zahl 15,02. Man darf sich aber über den Wert dieser Steigerungen keinen übertriebenen Vorstellungen hingeben. Denn zu einem großen Teil beruhen sie auf vermehrten Eheschließungen, während in den bestehenden schwedischen Ehen noch wenig von einem stärker gewordenen Willen zum Kinde zu merken ist. So mußte vor längerer Zeit einmal das Organ der schwedischen Industrieangestellten feststellen, daß durchschnittlich von hundert Angestellten-Ehen 41 gänzlich kinderlos blieben, während damals 34 Ehen je ein Kind, acht Ehen mehr als zwei Kinder und nur eine einzige unter diesen hundert mehr als vier Kinder aufzuweisen hatten.

Eine große Gefahr in dieser ganzen Entwicklung bedeutet auch die Entvölkerung des Landgebietes, auf die anlässlich des Jahreswechsels mehrere Zeitungen hinwiesen. Wohl konnte man feststellen, daß beispielsweise Stockholm wiederum 10 000 Einwohner mehr aufzuweisen hat. Auf der andern Seite aber teilte eine Provinzzeitung, die etwa hundert Landgemeinden in dieser Hinsicht studiert hatte, mit, daß zwei Drittel dieser Gemeinden niedrigere Geburten- als Sterbeziffern aufzuweisen gehabt hätten. Auch der Gewinn der Städte beruht demgemäß weniger auf einem Geburtenüberschuß als auf vermehrter Einwanderung aus den bäuerlichen Gegenden. Dieser Wanderungsverlust betrifft, wie eine Stockholmer Zeitung vor kurzem betonte, in der Regel Menschen in ihrem besten Alter, die gerade dabei seien, ihre produktive Tätigkeit aufzunehmen sowie — was ganz besonders bedenklich sei — vor allem Frauen. Diese Entwicklung hat sich, wie die pessimistischen Betrachtungen der schwedischen Zeitungen er-

## Kaliforniens Luftschutz versagte völlig

### Verdunkelt wurde, als das japanische U-Boot den letzten Schuß getan

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 25. Februar

Der Angriff eines japanischen U-Bootes auf die Ölraffinerie von Santa Barbara hat die Westküste trotz aller Verteidigungsmaßnahmen und trotz der so wirkungsvollen Arbeit La Guardias und Eleanor Roosevelts völlig unvorbereitet getroffen. Der Luftschutz versagte vollkommen. Die Verdunkelung wurde nach amerikanischen Berichten durchgeführt, als der letzte Schuß des U-Bootes abgegeben wurde. Auch die Funkstation arbeitete während der Beschleßung, da sie gerade die Roosevelt-Rede übertrug. Das U-Boot tauchte in der letzten Abenddämmerung auf und schoß, ohne im geringsten gestört zu werden, etwa 25 Schuß ab. Dabei wurden, nach amerikanischen Berichten direkte Treffer in einer Ölfuelle erzielt.

Ein Augenzeuge berichtet: „Ich ging in der Dämmerung die Küste auf meinen gewohnten Abendspaziergängen entlang, wie viele meiner Arbeitskollegen. Niemand dachte an Gefahr und an Feindnähe. Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen, als sich ein U-Boot der Küste näherte, das so groß war, daß ich zunächst meinte, es sei ein Kreuzer. Ohne weiteres begann das U-Boot, die Küste zu beschleßen. Es gab zunächst kurz hintereinander 12 Schüsse ab. Ihnen folgten weitere Schüsse. Es zeigte sich keinerlei Abwehrmaßnahmen unserer eigenen Abwehr, auch Flugzeuge erschienen nicht. Das U-Boot lag noch eine ganze Zeit still an Ort und Stelle, bis ich es kaum mehr erkennen konnte. Schließlich fuhr es in Richtung Los Angeles weiter.“

## Wir bemerken am Rande

**Willkommene Gäste** Der gemeinsame Kampf aus Freundsland gegen die Erziele der Menschheit hat unter den aufbauwilligen Nationen Europas das Bedürfnis nach einem stärkeren Sich-Kennen-Lernen geweckt. Denn es ist gewiß, daß diese Gemeinschaft der europäischen Völker nicht eine Zufallskoalition ist, die ihre Existenz irgendwelchen Zweckmäßigkeitsbegründungen verdankt, sondern daß sie einen Bund innerlich gleichgerichteter Staaten und Nationen darstellt, die bei aller Verschiedenheit ihrer Staatsformen für die gleichen Ideale streiten: die Befreiung des alten Kontinents vom bolschewistisch-jüdischen Joch und die Errichtung einer neuen gerechten Lebensordnung.

Im Zeichen dieser Bemühungen um ein noch tieferes Verständnis füreinander steht die gegenwärtige Reise der Hauptschriftleiter der führenden finnischen Zeitungen durch Deutschland. Der Name Finnland hat im ganzen deutschen Volk einen hellen Klang, seitdem sich die kleine, aber überaus heldenmütige Nation als eines der festesten Bollwerke der europäischen Kultur gegen die Überschwemmung durch die bolschewistische Flut erwiesen hat. In diesem Zusammenhang genießt auch die finnische Presse, die sich stets, unbeirrt durch Einflüsse von außen, für die Lebensnotwendigkeiten ihres Volkes eingesetzt hat, bei uns vollste Vertrauen und größte Achtung.

Sinn und Wert der Schriftleiterfahrt wurden besonders deutlich sichtbar bei den Empfängen, die Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressesekretär Dr. Dietrich ihren Gästen aus dem Norden gaben. Dr. Goebbels sprach uns allen aus dem Herzen, wenn er sagte, daß er selten eine Abordnung mit so aufrichtiger Freude bei sich begrüßt habe, wie diese. Der Reichsminister nannte bei dieser Gelegenheit die Schriftleiter der geistigen Sendboten des finnischen Nachbarlandes und unterstrich die für das deutsche wie für das finnische Volk so charakteristische nationale Hingabebereitschaft, die beide auch die schweren Aufgaben dieses Winters meistern läßt.

Der Reichspressesekretär würdigte vor allem den mutigen, unerbittlichen und treuen Kampf der finnischen Presse für ihr Volkstum, der sich vorteilhaft von dem hohlen Zeitungsgezwitsch in den sogenannten demokratischen Ländern unterscheidet.

In ihren Antworten an Dr. Goebbels und Dr. Dietrich brachten die finnischen Delegationsführer ungeschminkt zum Ausdruck, wie sehr ihre Fahrt tatsächlich das Verständnis für das Reich, seine Aufgaben und seine Arbeit verbreitert und vertieft hat. Wenn es überhaupt noch notwendig ist, so hat dieser wichtige Besuch einen wesentlichen Beitrag dazu geliefert, daß die geistige Front unseres gemeinsamen Schicksalskampfes ebenso unerschütterlich steht wie die Front auf dem Schlachtfeld.

geben, nicht wesentlich geändert. Infolgedessen ergibt sich auf die Dauer einerseits ein Frauenüberschuß in den Städten und ein Frauenmangel auf dem Lande, andererseits natürlich, da ein Ausgleich nicht erfolgt, ein Geburtenrückgang sowohl auf dem Lande — wo Frauen fehlen — als auch in den Städten, wo der hier vorhandene Frauenüberschuß keine Heiratsmöglichkeiten besitzt.

Ein sehr betrübliches Kapitel der schwedischen Bevölkerungspolitik ist aber die Abtreibungsfrage. Ein Abgeordneter bezifferte in einer Rede vor dem Reichstag auf Grund von ärztlichen Feststellungen die Zahl der jährlich in Schweden vorgenommenen Abtreibungen auf 20 000 bis 30 000, während auf einer kürzlich veranstalteten Konferenz sogar mit einer noch höheren Zahl, nämlich 40 000 gerechnet wurde. Die Untersuchungen eines großen Stockholmer Krankenhauses ergaben, daß allein bei verheirateten Stockholmerinnen mindestens jede fünfte Schwangerschaft, wahrscheinlich aber mehr, mit einem derartigen Eingriff endete. Es vergeht auch kaum ein Monat, in dem nicht irgendwelche größere oder kleinere Abtreibungsverbrechen aufgedeckt werden. So wurde im Januar in Stockholm eine Verhaftung vorgenommen, bei der allein man mit der Aufdeckung von mehreren tausend Fällen rechnet. Dabei handelt es sich, wie auch Professor Haggquist in seinen vorhin erwähnten Ausführungen feststellte, keineswegs in überwiegendem Maße um Fälle wirtschaftlicher oder anderer Not, vielmehr ebensooft um Frauen, die glauben, durch ein Kind nur Unbequemlichkeiten zu haben.

Natürlich hat es auch in Schweden — wie in den anderen europäischen Ländern, in denen diese Probleme auftraten — nicht an Versuchen gefehlt, diesen Übelständen zu steuern. Nach bewährtem parlamentarischem Brauch wurden jedenfalls genügende Kommissionen eingesetzt, die auch in sozial- und wirtschaftspolitischer Hinsicht viele Gutachten und vielleicht noch mehr Gegengutachten eröffnet haben. So wurde in einem von einer Bevölkerungskommission Anfang 1939 abgegebenen „Endgutachten“ offenbar überhaupt an der Möglichkeit zweifelt, die Geburtenziffer wenigstens in dem zur Arterhaltung erforderlichen Umfang zu steigern. Damals — und zum Teil auch heute noch — wurde als einziger Ausweg vielfach empfohlen, die Einwanderung nach Schweden zu fördern, damit das Land nicht auf die Dauer entvölkert werde. Hiergegen haben sich aber dann doch die Einsichtigen im Lande gewendet. Vor gut einem halben Jahre wurde dann ein „Reichsbund schwedischer Familienwehr“ gegründet, der versucht, die bevölkerungspolitischen Erkenntnisse aus der Abschlusshandlung der Kommissionen in das Volk selbst hineinzutragen, und der immerhin schon eine Mitgliederzahl von 20 000 erreicht hat. Es ist auch bemerkenswert, daß die Geburtenziffer sich gerade in der letzten Zeit, also seitdem nicht nur die wirtschaftlichen Schwierigkeiten größer geworden sind, sondern auch die großen Lebensprobleme stärker an die Tür Schwedens klopfen, gehoben hat — übrigens ein Vorgang, der im benachbarten Finnland noch in größerem Maße eine Parallele findet. Allerdings wird es, wie die Bilanz des vergangenen Jahres gezeigt hat, doch noch eines recht weiten und nicht leichten Weges bedürfen, bis diese Lebensgefahr für das schwedische Volk ganz beseitigt ist. Es bedarf doch in den heute herrschenden Schichten noch weitestgehend der Erkenntnis, daß schließlich entscheidend in dieser ganzen Frage nicht die wirtschaftlichen Dinge sind, sondern der völkische Wille zur Arterhaltung und damit die völlige innere Erneuerung und Gesundung des Volkes auf allen Lebensgebieten.

# Siegreiche Abwehr / Schwerste Verluste der Sowjets

Unermeßliche Anstrengungen und Entbehrungen unserer Deutschen Infanterie / Von Kriegsberichtler Walter Brandecker

....., 23. Februar (PK.)

Auf der großen Karte, die an der Wand des einfachen Zimmers hängt, zieht ein Buntstift drei kleine Halbkreise. Die am heutigen Tage von unseren Truppen erreichten Stellungen werden markiert. Es ist das Zimmer des fa eines Armeekorps. Die drei blauen Halbkreise schließen die letzten Felder eines Kreises, der aus vielen dieser kleinen Farbstreife gebildet wird. Ein Ring ist geschlossen. Inmitten dieses Ringes befinden sich die Sowjetdivisionen, denen ein von Norden her geführter Durchbruchversuch im mittleren Frontabschnitt gelungen ist, die in der Hoffnung weiter vorzudringen, eine bedeutende Straße zu erreichen.

Der Plan war schlaue. Seine Ausführung schlecht. Blindlings sind die Sowjets vorgestoßen. Alle ihre Anstrengungen, die Durchbruchsstelle offen zu halten, sind durch unsere links und rechts dieser Durchbruchsstelle eingesetzten Divisionen zunichte gemacht worden. Überbittlich schloß sich das Loch, von Osten und Westen her. Damit wurde die Lebensader gesperrt, die den eingedrungenen Sowjets Verstärkungen und Nachschub bringen sollte.

Der Apparat einer ganzen Armee geriet in Bewegung. Reserventruppen wurden auf schnellstem Wege herangeführt und bedrohte Stellen durch Stützpunkte gesichert, dem weiteren Vordringen der eingebrochenen Kräfte halt geboten. Der leere, von unseren Truppen besetzte Raum, in dem die Sowjets operierten, wurde Kampfgebiet. Von Osten, Westen und Süden schoben sich, allmählich den Ring schließend, die neu eingesetzten Kräfte den Eindringlingen entgegen.

Nun ist es so weit. Die Vernichtung der eingebrochenen Sowjetdivisionen beginnt.

Eine Panzerdivision hat den Auftrag erhalten, verschiedene Dörfer zu besetzen. — Wir haben Zeit. Alle zur Verfügung stehenden Waffen können in fast exzessivem Maße eingesetzt werden. Panzer und Schützenpanzerwagen nahmen in rasantem Angriff die befestigten Dörfer. Am gleichen Tag nimmt ein Infanterieregiment die Nachbarhöfe, unterstützt durch schwere Artillerie. Es ist den Bolschewisten nicht gelungen, schwere Waffen, also Artillerie, mit sich zu führen. Wenige Pakgeschütze und einige schwere Granatwerfer haben sie auf Schlitten mitgebracht. Ihr Angriffsziel war die Stadt M., aus der nun der Angriff unserer Panzerdivision rollt.

Die Luftwaffe greift mit Stukas und durch Tiefangriffe unserer Zerstörer in den Erdkampf ein. Die sowjetischen Kräfte haben sich verzettelt. Verpflegungsschwierigkeiten haben ihre

Konzentrierung verhindert. In weitestgehendem Maße müssen sie sich von dem ernähren, was sie der Bevölkerung in den von ihnen besetzten Dörfern wegnehmen können.

Es sind neue, weit aus dem Osten der Sowjetunion herangeführte Kräfte, Reserventruppen, mit denen die Sowjetführung glaubt, das Kriegsglück in diesem Winter, der an unsere Soldaten die härtesten Anforderungen stellt, zu ihren Gunsten wenden zu können. Stur, wie wir sie in allen Kämpfen kennengelernt haben, bleiben sie in ihren Schneelöchern hocken, wenn Widerstand bereits so gut wie zwecklos ist. Sie machen es wie der Vogel Strauß, stecken ihre Köpfe in den Schnee und hoffen vielleicht, daß sie unbemerkt bleiben. Ihre Hoffnung ist vergeblich. Die Erbitterung ist zu groß, die in uns Infanteristen lebt, die in mühsamen Kämpfen, im tiefen Schnee Schritt um Schritt dahinstampfen, die Gesichter vom schneidenden Wind, der aus Nordosten kommt, halb erfroren, das Dorf nehmen.

In dunkler Nacht marschieren sowjetische Kräfte in Bataillonsstärke auf unsere Stellungen zu. Ihr Tun ist unbegreiflich. Posten bemerken sie. Auf wenige Meter, es sind knapp hundert, werden sie durch das zusammengefaßte Feuer der alarmierten Kompanie zusammengetrieben. In wirren, grauenhaften Haufen, wie sie der Tod auf der Flucht und im Marsch noch ereilt, decken sie den Grund einer Mulde. Hunderte sind es, die hier mit einem Schlag und innerhalb weniger Minuten vernichtet wurden.

In den Dörfern ist der Anblick nach unserem Angriff nicht anders. Gefallene, Gefallene und wieder Gefallene. Unermeßliche Blutopfer bringen die eingedrungenen Sowjetkräfte.

Die riesigen Verluste der Sowjets erwecken nur zu leicht den falschen Eindruck, daß der Kampf unserer Infanterie doch nicht allzu schwierig sei. Gerade diese Ansicht ist der größte Irrtum, der entstehen könnte. Zäh, verbissen und heimtückisch, in jeder Situation noch gewillt anzugreifen, das ist das wahre Bild des Gegners. Nie aber wird es möglich sein, die Entbehrungen und die Anstrengungen, die unsere Infanteristen in diesen Abwehrkämpfen auf sich nehmen, in Worten zu schildern. Worte reichen nicht aus, können dem, der es nicht selbst miterlebte, der nicht selbst einer der Männer draußen war und nur von seinem warmen, gesicherten Zuhause aus die Kämpfe verfolgt und die Schilderungen liest, nicht das richtige Bild geben. ...

Schnee liegt über dem Land, und jeder

Schritt muß erkämpft werden. Die eisige Kälte macht die Glieder erstarren und die Finger würden am Eisen der Waffen festkleben, griffe man sie mit bloßen Händen an. Vorne aber brennt das Dorf, das heute genommen wird. Zäh wehren sich die Sowjets, und für manchen von uns ist es die Stunde, in der er sein Leben erfüllt. In diesem brennenden Dorf, von dem kaum ein Haus stehenbleibt, wird die Kompanie heute übernachten. Wo? An den schwelenden Balken, in einem Schneeloch, in der windgeschützten Ecke eines ragenden Hausrestes? Noch wissen die Männer nicht wo, wissen nur, daß sie in diesem Dorf übernachten werden, ungeachtet der Kälte, ungeachtet der Entbehrungen. Kommt die Verpflegung nach, oder werden sie abends mit knurrendem Magen ihr Lager, das gar kein Lager ist, beziehen? Werden sie nach einer durchfrorenen Nacht mit froststarrten Gliedern erwachen und nichts von warmem Tee, von warmer Verpflegung verspüren, bis dann, wenn nicht inzwischen der Angriff weitergeht, die Verpflegung nachgekommen ist? Vielleicht kauen sie nur den harten Zwieback der eisernen Ration und versuchen, das gefrorene Fleisch in der Büchse aufzutauen. ...

Vielleicht ist das nächste Dorf weniger versetzt, und sie finden in seinen Häusern Unterkunft. In den Stuben dieser Häuser werden sie dann zu zehn, zu fünfzehn und vielleicht noch mehr liegen. Die Postenstände müssen dann besetzt gehalten werden. Fast ununterbrochen dauern diese Anstrengungen fort, werden noch so lange anhalten, bis die letzten Reste der eingedrungenen Sowjets vernichtet sind.

Das Leichenfeld, das die vorgehenden Kompanien und Regimenter in den genannten Dörfern zurücklassen, ist tröstlos. Die schwarzen Punkte, die weithin das Feld bedecken, können keine Gräber finden. Wer soll den steinharten, tiefer als zwei Meter gefrorenen Boden aufgraben, soll die unzähligen Sowjets zusammentragen? Jetzt bleiben sie im Schnee liegen. Nur den eigenen gefallenen Kameraden wird ein Grab geschaufelt. Eine Sprengladung jagt das harte Erdreich hoch, und ein Kreuz im Schnee, von harten Männerfäusten zusammengefügt, besagt, daß hier einer sein Leben gegeben hat in diesem unerbittlichen Kampf im Osten.

So rollt die siegreiche Abwehrschlacht, in der die Reserventruppen der Sowjets verbluten. Wir wissen, daß die Abwehr nicht überall so hart ist, wie gerade hier, an dieser Stelle des mittleren Frontabschnittes, an der die Sowjets mit Macht den Durchbruch erzwingen wollen, der ihr Kriegsglück wenden soll. Wir stehen an einem der Brennpunkte der Ostfront. Aber wir wissen auch, daß dank des unvorstellbaren Opfermutes unserer unvergleichlichen Infanteristen auch an diesem Brennpunkt kein entscheidender Erfolg durch die Sowjets erzielt werden wird. Die Geschichte dieser Kämpfe aber, die mit dem Blut und den zahllosen Entbehrungen der in diesem Winter in vorderster Linie kämpfenden Männer geschrieben wird, wird nie zu vergessen sein.

## Überall japanischer Vormarsch

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 26. Februar

Nach dem gestrigen Kommuniqué aus Batavia dauern die intensiven Luftangriffe auf Java fort. Aus Canberra wird gemeldet, daß Port Moresbu auf Neu Guinea heute wieder angegriffen worden sei. In Kopang in Hollandisch-Timor seien offenbar japanische Fallschirmtruppen gelandet. Auf Portugiesisch-Timor seien heute Truppen bei Gill beobachtet worden. Die Ortschaft stehe in Flammen.

## Tag und Nacht gegen Malta

Rom, 25. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Ein feindlicher Spähtrupp griff einen unserer Stützpunkte östlich Mechili an. Nach kurzem Kampf wurde er abgewiesen und zum Rückzug gezwungen.

Heftige Sandstürme behinderten in der Cyrenaika die Tätigkeit der Luftwaffe auf beiden Seiten. Vier feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Die Tag-und-Nacht-Luftangriffe gegen die Insel Malta gingen weiter. Wichtige Ziele wurden getroffen, einige abgestellte Flugzeuge wurden zerstört.

## Reichs- und Gauleiter in München

München, 25. Februar.

Am 24. und 25. Februar fand in München eine Tagung der Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. statt, in deren Verlauf Reichsminister Speer, die Staatssekretäre Backe und Reinhardt, Reichsjugendführer Axmann, der Reichskommissar für die Preisbildung, Dr. Fischböck, sowie der Leiter des Amtes für soziale Selbstverwaltung in der DAF, Oberdienstleiter Dr. Hupfauer, über aktuelle Fragen ihrer Arbeitsgebiete berichteten.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Flieger Förster, kommandierender General eines Fliegerkorps; Oberleutnant Franz Schweiger, Batteriechef in einem Flakregiment; Feldwebel Leopold Steinbatz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Kettel, wollte am 23. und 24. zu einem Besuch in der slowakischen Hauptstadt Preßburg.

Im Namen von Reichsminister Dr. Goebbels wurde am Mittwoch im Brüsseler Palais der Schönen Künste die große deutsche Buchausstellung eröffnet. Am 25. Februar fand im Auswärtigen Amt die 4. Vollversammlung des im Jahre 1938 eingesetzten deutsch-japanischen Kulturkommissionen statt, die der Vertiefung und dem weiteren Ausbau der deutsch-japanischen kulturellen Beziehungen dient.

Die Südafrikanische Union beabsichtigt, ihren deutschblütigen Staatsangehörigen die Nationalität zu entziehen.

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Mautz, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

## Rollende Luftangriffe auf Sewastopol

Sowjetkreuzer von Bomben getroffen / Britischer Geleitzug zersprengt

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront wurden sowjetische Angriffe durch deutsche, rumänische und ungarische Verbände abgewiesen. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt dauern die Kämpfe im Wechsel von Abwehr und Angriff fort. Rollende Luftangriffe auf Sewastopol verursachten ausgebreitete Brände im Stadt- und Hafengebiet. In den Gewässern der Festung wurde ein Sowjetkreuzer von Bomben schwer getroffen.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungsstätigkeit. Deutsche Jäger schossen vier britische Flugzeuge ab.

Auf Malta traf ein Bomben schwersten Kalibers Unterseebootgeplätzte im Hafen La Valetta.

Im Seegebiet um England zersprengte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht nördlich Cromer einen britischen Geleitzug. Zwei größere Handelsschiffe wurden so schwer getroffen, daß mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist.

Bei Einflügen einzelner britischer Bomber in die Deutsche Bucht verlor der Feind in der letzten Nacht drei Flugzeuge.

Feldwebel Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, s.hoß am gestrigen

## London drückt sich um die Indienfrage

„Es ist nicht Englands, sondern Indiens Sache, Vorschläge zu machen“

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Lissabon, 25. Februar

Zur großen Enttäuschung weiter, vor allem auch amerikanischer Kreise, hat die letzte Unterhaus-Sitzung keinerlei Erklärung von englischen Zugeständnissen an Indien gebracht. Der konservative „Daily Telegraph“ hat schon am Dienstagmorgen die Öffentlichkeit darauf vorbereitet, daß eine solche Erklärung nicht zu erwarten sei. Die britische Regierung werde sich vielmehr damit begnügen, einen Vertreter der indischen Regierung in das Kriegskabinet und in den Kriegsrat des Empires aufzunehmen. Viscount Cranborne, der Sprecher der Regierung während der Oberhaus-Sitzung, stellte sich als Kolonialminister auf den altbekannten Standpunkt, es sei nicht Englands, sondern Indiens Sache, Vorschläge zu machen, und Hindus und Mohammedaner müßten sich erst einmal auf derartige Konstruktionsvorschläge einigen.

Der „Philadelphia Record“ betont in seiner letzten Ausgabe, Indien sei heute in keiner Weise auf die Tatsache vorbereitet, daß es nunmehr zur Kriegszone im engeren Sinne des Wortes gehöre. Die Ursache liege nicht nur an dem Mangel an Geschützen, Tanks und einer gut ausgebauten Rüstungsindustrie (die englische Regierung hat mit Absicht den Ausbau einer Rüstungsindustrie in Indien hinausgezögert), der tiefste Grund liege

Tage vier Gegner ab und errang damit seinen 72. Luftsieg.

Zu den erfolgreichen Luftangriffen auf Sewastopol erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Sturzkampfflugzeuge vom Muster Ju 88 griffen Dienstag vormittag einen sowjetischen Kreuzer im Hafen von Sewastopol an. Der schwere Kreuzer lag in der Juschmaja-Bucht und richtete zusammen mit der Flak der umliegenden Schiffe stärkste Abwehrfeuer auf die im Sturz angreifenden deutschen Flugzeuge. Eine Bombe von 1000 kg, eine weitere von 500 kg trafen das Kriegsschiff auf Deck, während mehrere schwere Bomben hart neben der Bordwand detonierten. Im Abflug beobachteten die Besatzungen der Sturzkampfflugzeuge starke Rauchentwicklung auf dem schwer zerstückelten Kreuzer.

In rollenden Angriffen wurden Stadt und Hafen Sewastopol von starken Kampfvverbänden der Luftwaffe bombardiert. Tag und Nacht warfen die deutschen Kampfflugzeuge Bomben aller Kaliber in den belagerten Kriegshafen und erzielten Volltreffer in den Zielen. Trotz heftigen Feuers der Flakbatterien, die von zahlreichen starken Scheinwerfern unterstützt wurden, trugen Schiffswerften und Hafenanlagen umfangreiche Zerstörungen davon. Großbrände und Explosionen entstanden.

## Oberst Elisabeth

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Lissabon, 25. Februar

Die kleine Prinzessin Elisabeth, die Anwärterin auf den britischen Thron, hat eine außerordentlich rasche Karriere gemacht. Sie wurde gestern zum Obersten der Grenadier-Guards ernannt. Es ist dies die erste Verbindung der kleinen Prinzessin mit der Armee. Zweck dieser Ernennung ist es selbstverständlich, die zukünftige Thronerin in der Armee populär zu machen und radikalen Strömungen entgegenzuwirken. Es ist geplant, daß die Prinzessin demnächst eine feierliche Parade dieses Regiments und einen Vorbeimarsch abnehmen wird.

I. Beilage

Die

Die w

Sundaise nach Oste Hauptins Flores und den no zu rechn Wetar un Wir woll Inseln bes

Die Perle

Unter bei uns an durch den die Perle denständig wiedergibt das Treib Touristen verurteilt Niederländisch folge schaft. Es rund eine

Eine Grup und kinde gen, auf d

kunft. Die den Dreie Eindrügl sprossen i seinerzeit im ganzen Ge seiner

Ball be vulkanisch Insel, der noch tätig Bewohner Überschuf Mais, Bau Bali beste Die Haupt tungsstz, wohnern.

Landchaft

Nur we kilometer die Lombe die Meere für die T Telles der die Grenz und die m und Pflanz östlich de

Er blie ausdrück daß man sollte. Si sich ausgl dem Eis z zum Schu Besorgun hen davo Preisur w der Rechn große Ge selbst de innerhalb bine sah doch das nicht —

Die Ze Geschwin cher würd besichtigt, men werd

Dem V gut und v sein; währ schreitend Maßschuß wenig bär erstaunlic Besitzerin Oberhemd zwei ents waren, u werden, h gerade ve

Mäc

24) R

Er blie ausdrück daß man sollte. Si sich ausgl dem Eis z zum Schu Besorgun hen davo Preisur w der Rechn große Ge selbst de innerhalb bine sah doch das nicht —

Die Ze Geschwin cher würd besichtigt, men werd

Dem V gut und v sein; währ schreitend Maßschuß wenig bär erstaunlic Besitzerin Oberhemd zwei ents waren, u werden, h gerade ve

Mäc

24) R

Er blie ausdrück daß man sollte. Si sich ausgl dem Eis z zum Schu Besorgun hen davo Preisur w der Rechn große Ge selbst de innerhalb bine sah doch das nicht —

Die Ze Geschwin cher würd besichtigt, men werd

Dem V gut und v sein; währ schreitend Maßschuß wenig bär erstaunlic Besitzerin Oberhemd zwei ents waren, u werden, h gerade ve

Mäc

24) R

Er blie ausdrück daß man sollte. Si sich ausgl dem Eis z zum Schu Besorgun hen davo Preisur w der Rechn große Ge selbst de innerhalb bine sah doch das nicht —

Die Ze Geschwin cher würd besichtigt, men werd

Dem V gut und v sein; währ schreitend Maßschuß wenig bär erstaunlic Besitzerin Oberhemd zwei ents waren, u werden, h gerade ve

Mäc

24) R

Er blie ausdrück daß man sollte. Si sich ausgl dem Eis z zum Schu Besorgun hen davo Preisur w der Rechn große Ge selbst de innerhalb bine sah doch das nicht —

Die Ze Geschwin cher würd besichtigt, men werd

Dem V gut und v sein; währ schreitend Maßschuß wenig bär erstaunlic Besitzerin Oberhemd zwei ents waren, u werden, h gerade ve

Mäc

24) R

Er blie ausdrück daß man sollte. Si sich ausgl dem Eis z zum Schu Besorgun hen davo Preisur w der Rechn große Ge selbst de innerhalb bine sah doch das nicht —

Die Ze Geschwin cher würd besichtigt, men werd

Dem V gut und v sein; währ schreitend Maßschuß wenig bär erstaunlic Besitzerin Oberhemd zwei ents waren, u werden, h gerade ve

# Eine Fahrt von der Perle der Südsee bis Timor

## Die Kleinen Sundainseln und ihre Bedeutung / Japan sichert von ihnen aus seine strategischen Wege

Die wichtigste in der Kette der Kleinen Sundainseln ist die von Bali bis Timor sich nach Osten hinziehende Gruppe. Sie weist die Hauptinsel Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba, Flores und Timor auf, zwischen und hinter denen noch zahlreiche andere zu der Gruppe zu rechnende Inseln, wie Roti, Pantar, Alor, Wetar und zahlreiche Nebeninseln rechnen. Wir wollen uns jedoch nur mit den Hauptinseln beschäftigen.

### Die Perle der Südsee

Unter ihnen ist die westliche, Bali, wohl bei uns am bekanntesten, nicht zum wenigsten durch den deutschen Expeditionsfilm „Bali — die Perle der Südsee“, der die eigenartige bodenständige Kultur der Balinesen trefflich wiedergibt, eine Kultur allerdings, die durch das Treiben amerikanischer und englischer Touristen und Ansiedler schon zum Untergang verurteilt schien. Bali gehört staatsrechtlich zu Niederländisch-Indien und bildet mit dem östlich folgenden Lombok eine eigene Residentenschaft. Es umfaßt 5616 Quadratkilometer und rund eine Million Einwohner malaiischer Ab-



(PBZ., Zander-Multiplex-K.)

Eine Gruppe geschmückter balinesischer Frauen und Kinder, die Opferschalen auf dem Kopf tragen, auf dem Wege zum Tempel.

kunft. Die Balinesen sind ein Mischvolk, das den Ureinwohnern der Insel und den späteren Eindringlingen, den sogenannten Javanern, entsprossen ist. Den Balinesen ist es gelungen, dem seinerzeit im 15. Jahrhundert nahenden Islam im ganzen zu widerstehen, doch haben sie manche seiner Eigentümlichkeiten übernommen.

Bali besitzt einen äußerst fruchtbaren Boden vulkanischen Ursprungs. Der Hauptvulkan der Insel, der 3165 Meter hohe Gunung Agung, ist noch tätig. Der wichtigste Erwerbszweig der Bewohner ist der Reisbau, der sogar einen Überschuss zur Ausfuhr erzielt. Ferner werden Mais, Baumwolle und Tabak ausgeführt. Auf Bali besteht auch eine bedeutende Rinderzucht. Die Hauptstadt von Bali, gleichzeitig Verwaltungssitz, ist Sinsa Radja mit rund 10 000 Einwohnern.

### Landschaft und Leben auf Lombok

Nur wenig kleiner als Bali, 5435 Quadratkilometer groß, ist die von diesem nur durch die Lombokstraße getrennte Insel Lombok. Die Meeresstraße hat ihre besondere Bedeutung für die Tier- und Pflanzengeographie dieses Teiles des ostasiatischen Raumes. Sie bildet die Grenze, an der sich die malaie-asiatischen und die malaie-australischen Formen der Tiere und Pflanzen trennen. So gibt es zum Beispiel östlich der Lombokstraße den Tiger und den

Teakbaum nicht mehr, dafür tauchen sehr bald andere Formen auf, so z. B. der australische Honigfresser.

Lombok selbst ist flach und hügelig, erhebt sich aber immerhin im vulkanischen Gipfel des Gunung Rendjani zu 3780 Meter Höhe; wie auf Bali und auf Java ist auch der Boden auf Lombok fruchtbar und mit einer üppigen tropischen Vegetation bedeckt. Neben Regenwäldern befinden sich Trockengehölze und Savannen. Die Bevölkerung von annähernd 800 000 Köpfen bekennt sich überwiegend zum Islam. Auch auf Lombok spielt der Reisbau eine bedeutende Rolle. Ferner werden Tabak, Zuckerrohr und Mais angebaut. Außerdem ist eine ansehnliche Rinder- und Pferdezucht vorhanden, die auch für die Ausfuhr Bedeutung hat. Ausfuhrhafen und Hauptort ist Ampenan.

### Mit Sandelholz gesegnet

Die nächste wichtige Insel ist Sumbawa mit 13 980 Quadratkilometer und über 350 000 Einwohnern. Sie zeichnet sich durch einen großen Reichtum an Buchten aus, ist aber im Innern noch wenig bekannt und unerschlossen. Dementsprechend liegen die Anbaugelände auch meist in Küstennähe. Reis, Tabak und Baumwolle werden angebaut und ausgeführt. Die Wälder liefern das wertvolle Sandelholz. Die höchste Erhebung ist der Vulkan Tambora mit 2756 Meter. Die Insel bietet noch viele Möglichkeiten, die von der niederländisch-indischen Verwaltung nicht ausgenutzt wurden. Hauptort ist Raba, auch Bima genannt.

Auch die nach Osten sich anschließende Insel Sumba ist durch ihren Reichtum an Sandelholz bekannt, deswegen heißt sie auch schlichtweg „die Sandelholzinse“. Sie ist 11 082 Quadratkilometer groß und hat rund 200 000 Einwohner. Ihr landschaftlicher Charakter wechselt zwischen dichtem Wald und der weiten Savanne. Sie ist im allgemeinen flach und steigt nur im Massogebirge auf nicht mehr als 800 Meter an. Auch hier wird viel Rind- und Pferdezucht betrieben. Der Hauptort Waingapu hat etwa 4000 Einwohner.

### Ein Volk lebt im ursprünglichen Zustand...

Flores oder Floris ist die zweitgrößte der Kleinen Sundainseln und zählt verhältnismäßig zur niederländisch-indischen Residentenschaft Timor. Die Insel ist 15 610 Quadratkilometer groß und zählt ungefähr eine halbe Million Einwohner. Sie gehören zu den altmalaiischen Stämmen der Bataks, die auch im nördlichen Sumatra wohnten, später aber bis auf Reste im Innern vertrieben wurden. Auch im Innern von Flores haben sich die Batakstämme noch viel von ihrer eigenen alten Art erhalten.



Erstes Funkbild vom siegreichen Einmarsch der japanischen Streitkräfte in Singapur

Japanische Truppen im Empire Dock, auf dem jetzt das Banner der aufgehenden Sonne weht. Im Hintergrund brennende Ölbunker. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

## Der Totengräber des Empires



Karikatur: Brennert/Dehnen-Dienst

Er läßt sich bestimmt nicht hindern, bevor er damit fertig ist!

### Fünfzehnjährige vor dem Traualtar

Prag. Wie tschechische Blätter feststellen, ist die Zahl der Eheschließungen in Böhmen und Mähren im letzten Jahre wieder angestiegen, wobei die Beobachtung gemacht werden könne, daß infolge der günstigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sehr viele Brautpaare in noch jugendlichem Alter die Ehe eingehen. So waren z. B. im Bezirk Neupaka in Nordböhmen drei Bräute erst fünfzehn Jahre alt, mehrere Bräute standen im 17. und ein ganzes Dutzend im 18. Lebensjahre. Der jüngste Bräutigam war ein Neunzehnjähriger, zwei weitere waren zwanzig Jahre alt. In dem Nachbarbezirk Semil befand sich unter den Bräuten ebenfalls ein fünfzehnjähriges Mädchen, wogegen der jüngste Bräutigam erst 18 Jahre zählte.

### Versuchte Brandstiftung durch den Briefschlitz

Zeit. Als die Ehefrau Frieda B. eines Tages in ihre Wohnung zurückkehrte, lagen hinter der Korridortür Papierfetzen, die mit Spiritus getränkt waren und auch Aschenreste. Die Asche mußte in glühendem Zustande auf den Fußboden geworfen worden sein, da sich Brandspuren zeigten. In den Verdacht, diese Tat begangen zu haben, geriet die Hauswirtin Frau Marta W., die mit der Familie B. seit Jahren verfeindet war. Sie wurde wegen versuchter Brandstiftung angeklagt und hatte nach anfänglichem Leugnen auch ein Geständnis abgelegt. Obwohl sie dieses in der Verhandlung vor der Strafkammer Naumburg widerrief, wurde sie als überführt angesehen und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Seltene Wanderung eines Geschosses

Cottbus. Der Betriebsführer Paul Schmidt aus Halbau mußte sich einer Operation unterziehen. Im Krankenhaus wurde ihm dann ein Infanteriegeschöß auf operativem Wege aus dem Gesäß entfernt, das, herrührend von einem Lungensteckschuß aus dem Weltkrieg 1914/18, in den langen Jahren diese seltene Wanderung durch den Körper gemacht hatte.

### Ein ungewöhnlicher Selbstmordversuch

Olmütz. Der zwanzigjährige M. D. aus Olmütz versuchte, auf ungewöhnliche Art Selbstmord zu begehen. Er verschluckte im Hause seiner Eltern zwei zerbrochene Aluminiumlöffel und einige Nägel. Als er von heftigen Schmerzen befallen wurde, rief er Hausbewohner um Hilfe, die ihn in das Krankenhaus überführen ließen, wo die Löffel und Nägel durch eine Operation aus dem Magen entfernt wurden.

## Mädchen in der Wolke

24) Roman von Erika Lettler

Er blieb nicht lange. Mit frohem Gesichtsausdruck den Schlag öffnend, stellte er fest, daß man nun erst einmal zu Mittag essen sollte. Sie fuhren ins Bellevue und stärkten sich ausgiebig. Als der Vater aber kurz nach dem Eis zum Aufbruch drängte, da man noch zum Schuster müsse und auch sonst allerlei Besorgungen zu erledigen habe, ganz abgesehen davon, daß Sabine sicher ebenfalls zum Friseur wolle, zeigte es sich beim Bezahlen der Rechnung, daß in seiner Brieftasche mehr große Geldscheine enthalten waren, als sie selbst der unverbesserlichste Verschwender innerhalb eines Monats ausgeben kann. Sabine sah es mit atemloser Verwunderung, doch dachte sie nicht darüber nach. Noch nicht —

Die Zeit bis zum Tee verging in rasender Geschwindigkeit. Bei des Vaters Hemdenmacher wurden kremefarbene und andere Seiden besichtigt, und wiederum mußte Maß genommen werden.

Dem Vater schien am heutigen Tage nichts gut und vor allem kostbar genug für sie zu sein; während sie, zwischen ihm und Achim schreitend, gegen fünf Uhr nachmittags die Maßschusterin Werner betrat, war ihr fast ein wenig bänglich zumute, denn die immerhin erstaunliche Tatsache, binnen dreier Stunden Besitzerin eines Reitanzuges nebst seidener Oberhemden, drei neuer Kleider, von denen zwei entschieden zu schade für Höhenbühl waren, und zwei angorawollener Pullover zu werden, begann ihr in dieser Beziehung nicht gerade verwöhntes Gemüt zu bedrücken.

„Wollen Baroneß bitte den Fuß hierher setzen“, bat Herr Werner mit seiner angenehm weichen Stimme.

Sabine saß zwischen Achim und dem Vater, wobei ihr des Erstgenannten Anwesenheit irgendwie peinlich schien, da Herr Werners kaum fühlbare Hand ihr einfach die Schuhe entführte.

Gehorsam setzte sie ihren Fuß auf das Kissen, über dessen Oberfläche ein Blatt starken weißen Papiers gebreitet war, und sah dem Schuhmacher beim Zeichnen zu.

„Ich danke“, nickte Herr Werner höflich. „Ein sehr schmaler Fuß mit selten edel gewölbtem Rist, wenn ich mir erlauben darf, das zu bemerken. Man sieht derlei nicht so häufig, daß man ohne weiteres darüber hinweggehen kann. Darf ich nun um den anderen bitten, gnädigste Baroneß?“

Sabine zog den schamhaft versteckten unter dem Stuhl hervor und erschrak.

„Mein Gott“, stammelte sie, wie einer unverzeihlichen Schande überführt. „Es — ich habe ja ein Loch im Strumpf! Wie ist das möglich, sie waren doch heute morgen noch beide ganz!“

Achim erhob sich, um ans Fenster zu treten, wofür ihm Sabine innerlich dankbar war, aber er hatte gelächelt, ehe er sich völlig abwandte, wofür sie ihm beim besten Willen nicht dankbar sein konnte, da diese Wahrnehmung ihr eine jähe Röte ins Gesicht jagte.

„Das kommt bei Schuhen, die nicht nach Maß gemacht sind, sehr oft vor“, erklärte der Herr Meister ungerührt. „Baroneß können mir glauben, von fünfzig Damen, denen ich Maß nehme, haben siebenundvierzig ein Loch im Strumpf.“

Der Vater räusperte sich betont und stieß Sabine lächelnd in die Seite.

„Merkt du, was das heißen soll?“

Aber der verschämte Wink des Herrn Werner trug ihr trotzdem außer den braunen Reitstiefeln noch ein Paar Halbschuhe ein.

Da sie auf des Vaters Anraten nun zum Friseur ging, wurde der Tee im Bellevue erst gegen halb sieben Uhr getrunken, wodurch sich das Abendessen, das nach einem Spaziergang durch die Stadt ebenfalls daseibst eingenommen wurde, bis kurz vor elf Uhr hinauszögerte.

Sabine ging sofort zu Bett. Man kann ihrer Behauptung, todmüde zu sein, ohne weiteres Glauben schenken, wenn man sich die Mühe nehmen will, zu bedenken, was der heutige Tag ihr, deren Leben bisher an derlei Dingen arm geblieben war, alles gebracht hatte.

Ganz abgesehen von der Peinlichkeit des plötzlich entdeckten Loches im Strumpf und Achims beständigem Lächeln, das sie noch bis in den Schlaf hinein verfolgte, war es ein schöner Tag gewesen. Ein Tag, dessen weltlichen Glanz man wohl entbehren konnte, aber dennoch freudig mit in das Land der Träume hinübernahm.

„Ihr habt es gut“, lachte der Vater am nächsten Morgen, neben dem abfahrtsfertigen Wagen stehend. „Während ich mich hier auf der landwirtschaftlichen Tagung anöden lassen muß, könnt ihr das schöne Wetter in Höhenbühl genießen. Du solltest übrigens auch zu Anton in die Reitschule gehen, mein Junge! Er ist zwar nicht gerade ein rücksichtsvoller, dafür aber ein ganz ausgezeichnete Lehrer.“

Achim, der eben den Motor anließ, lächelte den Baron behaglich an.

„Ich kann reiten“, bekannte er nicht ohne Stolz. „Und ich habe sogar meinen Anzug mitgebracht, weil ich mir dachte, es würde sich wohl einmal eine Gelegenheit ergeben, ihn auszuführen.“

„Du bist wie dein Vater“, stellte der Baron kopschüttelnd fest. „Ihr sprecht immer erst, wenn ihr ausdrücklich gefragt werdet. Aber das ist nicht in jedem Fall eine Tugend, Achim!“

Der junge Mann seufzte lächelnd: „O ja, ich weiß, Onkel Harry!“

„Dann also auf Wiedersehen, Kinder!“

Noch einmal reichten sie einander die Hände. Der Wagen fuhr an, und Sabine, die neben Achim saß, winkte noch lange zurück.

„Sie werden sich den Hals verrenken“, meinte Achim nach einer Weile.

„Ich glaube nicht“, antwortete sie ohne Zögern, während sie den Kopf langsam geradeaus richtete. „Wie lange fahren wir?“

„Wenn Sie ängstlich sind, eine Stunde und zwanzig Minuten, andernfalls zirka 50 Minuten“, lächelte er, immer auf den Weg sehend. „Dann also fünfzig Minuten“, nickte sie kurz.

Der große schwarze Wagen schoß rascher und rascher dahin. Bäume, Häuser, weidendes Vieh und vereinzelt auf den Feldern sichtbare Menschen huschten gleich Schatten an ihm vorüber, indes das sonnenüberstrahlte weiße Band der Landstraße sich stetig unter seinen Rädern hinweg nach rückwärts abzurollen schien.

„Weshalb sind Sie eigentlich seit gestern so häßlich zu mir, Sabine?“ fragte Achim plötzlich. (Fortsetzung folgt)

# Es war der erste Streit einer jungen Ehe / Von Stry zu Eulenburg

Als Robert am Abend über sein Briefmarkenalbum gebeugt saß, fiel ihm auf, daß Margot, seine junge Frau, viel ruhiger war als sonst. Er beobachtete sie eine Weile stumm, und als er bemerkte, daß sie auch ein wenig verstört und niedergeschlagen vor sich hinsah, fragte er sie nach dem Grund ihrer Mißstimmung.

„Siehst du das nicht selbst? Fällt dir gar nichts an mir auf?“ fragte sie traurig. Robert bemühte sich, an Margot irgend etwas Ungewöhnliches festzustellen, aber er fand nichts. „Du siehst nicht einmal, daß ich keine Ohrringe mehr trage. Ich habe einen davon heute nachmittag verloren. Den zweiten allein kann ich doch nicht anlegen!“

Robert erschrak; aber nicht, weil das Schmuckstück sehr wertvoll war, sondern weil er wußte, daß seine Frau gerade diese Ohrringe über alles geliebt hatte. Er trat zu ihr, um sie zu trösten, aber Margot fing an zu weinen und beklagte sich bitter:

„In acht Tagen sind wir erst ein Jahr verheiratet, und schon achtest du so wenig auf mich, daß du nicht einmal merkst, daß die Ohrringe fehlen, die ich trage, seit du mich kennst.“

Du hast doch gesehen, daß ich mit meinen Briefmarken beschäftigt bin“, erwiderte er ruhig. „Übrigens“, fuhr er etwas gereizt fort, „wenn du mich schon Vorhaltungen über meine Interessiertheit machst, so möchte ich dir doch sagen, daß auch ich enttäuscht bin, wie wenig du von meinen eigenen Dingen Notiz nimmst. Seit du mich kennst, weißt du, daß ich leidenschaftlich Briefmarken sammle; du hast dich aber noch niemals dafür interessiert, welche Freuden und Sorgen ich damit habe, daß ich, zum Beispiel, zur Vervollständigung dieses Albums schon seit Jahren nur noch einen Satz der Marken von Guatemala brauche, den ich mir aber bisher nicht kaufen konnte.“

„Briefmarken, immer diese Briefmarken! Als ob alles Glück von dieser Spielerei abhinge!“

„Schmückt Ohrringe! Ist das deine ganze Seligkeit?“ Nach diesem kurzen, heftigen Wortwechsel schwiegen beide. Der Himmel der jungen Ehe war verhangen. Es war ihr erster Ehestritt.

Immer noch waren Margot und Robert einander böse, auch noch am Morgen des Tages, an dem sich ihre Hochzeit zum erstenmal jährte. Freilich erwartete Margot im geheimen gerade für diesen Tag die Versöhnung. Wie groß war deshalb ihre freudige Überraschung, als sie am Frühstückstisch, unter der Serviette versteckt, einen Ohrring fand, der dem verlorenen aufs Haar glich.

Strahlend vor Glück fiel sie Robert um den Hals. Dann lief sie rasch aus dem Zimmer und kam mit einem Kuvert in der Hand zu-

rück. „Auch ich habe eine kleine Überraschung für dich!“ sagte sie lächelnd und breitete vor Robert den Satz Briefmarken aus, den er sich schon seit langem gewünscht hatte. Glücklicherweise saßen sich die beiden Versöhnten nun gegenüber, jedes sein Geschenk bewundernd. Bis Robert plötzlich fragte: „Willst du nicht den anderen Ohrring holen? Ich möchte doch wissen, ob der neue genau zu ihm paßt.“

Margot errötete und schwieg. „Hast du den zweiten etwa auch verloren?“ „Verloren, nein! Aber deine Briefmarken waren gar nicht billig, und da habe ich, um sie kaufen zu können, den Ohrring einem Juwelier verkauft.“ Nun war es gesagt.

Etwas wie Rührung trat auf Roberts Gesicht, dann aber lachte er hell auf. „Du Liebes, bist du sehr enttäuscht, wenn auch ich dir etwas gestehe. Auch ich mußte etwas verkaufen, um Geld für den Ohrring zu bekommen. Und so habe ich sämtliche Marken von Guatemala, zu denen du mir den noch fehlenden Satz geschenkt hast, vor einigen Tagen zum Briefmarkenhändler getragen!“

## Wirtschaft der L. Z.

### Die Posener Landschaft ist nunmehr aufgelöst worden

Nach einer Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Hauptredaktionsstelle Ost, die im Reichsanzeiger Nr. 42 vom 19. 2. 1942 veröffentlicht ist, wird die Posener Landschaft aufgelöst. Die Befriedigung der Ansprüche deutscher und ihnen gleich zu behandelnder Gläubiger aus Pfandbriefen, Certifikaten und bis 1. 1. 1942 einschließlich fälligen Zinsscheinen mit Ausschluß der auf polnische Mark lautenden Pfandbriefe und Certifikate sowie der Papiermark-Zinsscheine erfolgt zum Nennwert unter Umrechnung zu folgenden Kursen: 1 Zloty = 50 Rpl., 1 Golddollar = 9 Zloty, 1 Dollar = 5,4 Zloty, 1 Mark = 6 Rpl. Die Befriedigung der Gläubiger hinsichtlich der Pfandbriefe erfolgt durch Zuweisung von deutschen 4 1/2% landschaftlichen Pfandbriefen zum Kurse von 102/100, soweit die unverwertbaren Deckungshypotheken dies zulassen, im übrigen und hinsichtlich der Certifikate und Zinsscheine in bar aus Zuschüssen des Deutschen Reiches (Hauptredaktionsstelle Ost). Der Berechtigte hat nachzuweisen, daß er am 1. September 1939 Eigentümer (Altbesitzer) der Pfandbriefe, Certifikate oder Zinsscheine war, oder daß er das einzuweisende Papier von einem gleichfalls berechtigten Altbesitzer erworben hat.

Im gleichen Reichsanzeiger wird gemäß der vorstehenden Anordnung ein Einlösungsangebot der Landschaft für das Wartheland, Posen, betr. die Pfandbriefe der Posener Landschaft, veröffentlicht.

### Litzmannstadt auf ausländischen Messen?

Jz. Die Litzmannstädter Textil- und Bekleidungsindustrie hatte eine erweiterte Gemeinschaftsschau auf der Leipziger Frühjahrsmesse geplant. Bekanntlich sind aber für das Jahr 1942 alle deutschen Messen abgesagt worden, denn alle vorhandenen wirtschaftlichen Reserven sollen im Hinblick auf die kommenden Entscheidungen in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt werden. Wie wir von der

Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt hören, liegen nun Anfragen von Litzmannstädter Firmen über die Teilnahmebedingungen für ausländische Messen bei der Kammer vor. Diese Anfragen zeigen ein Interesse dieser Firmen daran, unter Umständen als Einzelaussteller auf ausländischen Messen — besonders der Südosten kommt hier wohl in Frage — aufzutreten.

### Büchertisch

Arthur Koestler: In der Stunde der Entscheidung. Verlag Georg Trunkenmüller, Stuttgart-Berlin. Geb. 3,90 RM, Kart. 2,40 RM. — Die Stimme der Front ist uns durch den Rundfunk vertraut. Wir wissen, daß sie von anderen Mächten geprägt wird, als denen der Heimat. Sie ist ein Ausdruck der geistigen Revolution, die den Sieg in diesem Kriege gewährleistet. Koestler sieht diese geistige Revolution in dem unbekanntesten Soldaten verkörpert, der, Krieger und Seher in einer Person, ewig der gleiche ist, ob er sich im Stellungskrieg des ersten Weltkrieges gegen die Hölle der Materialschlacht warf oder im zweiten Weltkrieg in der neuen Kampagne zum Bannerträger der nationalsozialistischen Revolution wird. Das prächtige Buch, dichterisch gestaltete Soldatenphilosophie, kündigt vom Durchbruch des neuen Geistes. Es gehört in die Hand der Heimat, damit sie die übermächtige Geisteskraft der Front spüre. Pl.

### Kühlhausgesellschaft im GG.

Mit dem Sitz in Krakau ist die Kühlhausgesellschaft im Generalgouvernement m.B.H. gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb von Kühlhäusern im Generalgouvernement, insbesondere zum Zweck der Einlagerung von Lebens- und Genussmitteln. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 Zloty.

### Die Wirtschaftsorganisation im G.G.

Im Zuge der Bildung von Kammern für die Gesamtwirtschaft im Generalgouvernement sind die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern zunächst in Krakau, Warschau und Radom in die jeweiligen Distriktkammern für die Gesamtwirtschaft, Hauptgruppe gewerbliche Wirtschaft und Verkehr, übergeführt worden. Als Stichtag der Überleitung wurde einheitlich der 1. Januar 1942 festgesetzt. Die Überleitung umfaßt die vermögensrechtlichen Interessen.

### Wirtschaftliche Kurzberichte

Im Reichsteuerblatt Nr. 13 vom 18. 2. 1942 ist eine zusammenfassende Darstellung der gesamten Gesetzesmaterie zur Einkommensteuer veröffentlicht.

Durch eine Anordnung des Reichswirtschaftsministers wurden verbindliche Normen für Haus-, Tisch-, Bettwäsche, Zellwolle und Rohhaarfelle sowie für Bezeichnung und Beschreibung von Garnen und Geweben festgelegt.

## Kultur in unserer Zeit

### Georg Stammer 70 Jahre alt

Am 28. Februar wird der Dichter Georg Stammer 70 Jahre alt. Im schwäbischen Ort Stammheim bei Calw wurde er als Sohn eines Lehrers geboren; er lebt heute in einem thüringischen Dorf. In der Zeit völkischen Niedergangs vor 1933 hat er mit der ganzen Kraft seiner ausdrucksstarken Wortkunst als Denker und Dichter in unbeirrbarer Bekenntnistreue jenes kommende Reich der Deutschen mitgekämpft, dessen gewaltigen Aufstieg zur Ordnungsmacht und Führungsmacht wir alle als kaum faßbare Offenbarung deutscher Wesens- und Gestaltungskraft erleben. Es gibt heute kaum ein Spruchbuch oder Sammelwerk, das nicht Stammers glaubensstarke, kampferfüllte, oft kantige Kernsprüche enthält oder seine kraftvollen, männlich-stolzen Bekenntnisse oder auch seine Gedichte mit der innigen Zartheit seelischen Empfindens. In aller Einsamkeit, aber unwandelbar im Sinn und Denken ist Stammer den stollen Pfad vom Rufer, Mahner und zorngeladenen Streiter in völkischer Notzeit zum Dichter, Kämpfer und Bekenner deutschen Wesens und Wirkens gegangen. Alles an ihm ist Anruf, Aufruf und Bekenntnis, in Schau und Gefühl, Aussage und Deutung wesentlich und wahrhaftig, von Glauben, Willen und Tat durchglüht. Auf der Höhe seines Lebens darf er noch einen hellwachen Blick in die kommende Zeit tun und dem deutschen Volk als „Vermächtnis“ seine neuen Kündungen und Lieder schenken. „Es wird Morgen“. Sie sind der vollendete Ausdruck seiner dichterscheit Persönlichkeit, die unter der geistigen Führerschaft des Volkes ihren selbsterkämpften Rang besitzt. Stammer erhielt 1940 den Schwäbischen Dichterpreis.

### Theater

Schauspieler-Nachwuchs. In einer Veranstaltung der Schauspielschule des Deutschen Theaters der Reichshauptstadt stellte Intendant Heinz Hilpert in der „Tribüne“ neue Nachwuchskräfte vor. Zur Aufführung kam Max Halbes „Jugend“ unter der Spielleitung von Hugo Werner Kahle. Es ist bezeichnend für den hohen Stand der Ausbildungsarbeit dieser Schule, daß Nachwuchskräfte eingesetzt wurden, die teils am Anfang ihres künstlerischen Werdeganges stehen.

### Film

Ein neuer Film mit Brigitte Horney und Willy Fritsch. In Prag begannen die Aufnahmen zu dem unter der Spielleitung von Emil Burri entstehenden neuen Bavaria-Film „Geliebte Welt“, dessen Hauptrollen in den Händen von Brigitte Horney und Willy Fritsch liegen. In weiteren tragenden Rollen wirken Paul Dahlke, Else von Möllendorff, Hedwig Wangel, Margarete Haagen und Walter Janssen mit. Das Drehbuch schufen Emil Burri und Peter Francke. Die Musik stammt von Lothar Brühne.

## Geschäfts-Anzeigen

**Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel.** Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

**Sofort Irl-Strk Helebar:** 50 Dopp.-Gefolgschaftsschränke, 150 St. Gefolgschaftsstühle sowie 50 St. einf. Hocker. Ruf 138-25.

**Bauglaserer Eduard Wermuth,** Litzmannstadt, Ostlandstraße 188, Ruf 109-02. Neuvorgängen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufenscheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar.

**Autoreparaturen** führt aus Leopold Tahler, Engelstraße 8, an der Alexanderhofstraße, erste Haltestelle hinter dem Getto, Ruf 150-42.

**Licht-, Kraft- und Signalanlagen** Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen, Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ostlandstraße 101, Ruf 240-86.

**Photokopien** von Urkunden, Dokumenten, Briefen usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Straße 1, 02a, Ruf 111-72.

**Artur Falde u. Sohn** Packpapier, Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

**An- und Verkauf** von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Olgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie — Ruf 146-41.

**Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung** A. u. H. Schuschklewitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

**Schrott, Altmetalle** Jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

**Damen- und Kinderstrümpfe** eingetroffen bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.

**Wer übernimmt noch Aufträge** in Sille aller Art für laufenden Bedarf? Angebote unter LT 2789 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen I. Westl.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

**Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland** Betr.: Eierverteilung im 33. Versorgungsabschnitt. Gültig im Reichsgau Wartheland infolge der erneut auftretenden größeren Käsegründe muß der Versand von Eiern vorläufig unterbleiben. Es muß daher damit gerechnet werden, daß die für den laufenden Versorgungsabschnitt aufgerufenen zwei Eier nicht überall rechtzeitig zur Verfügung stehen werden. Die Gültigkeit der Abschnitte a und b der Eierkarte für den 33. Versorgungsabschnitt wird deshalb bis auf weiteres verlängert. Die Verbraucher haben Anspruch auf Nachlieferung der Eier durch die Geschäfte, bei denen sie ihre Bezugscheine abgegeben haben. Auch die für Gaststätten, Bäckereien usw. ausgestellten Bezugscheine behalten Gültigkeit über die darin angegebene Zeit hinaus, soweit die Verteiler nicht in der Lage sind, rechtzeitig zu liefern. Die Bezugscheine sind an die Lieferanten weiterzugeben und von diesen an den Eierwirtschaftsverband Wartheland, Posen, Wilhelm-Gustloff-Straße 2, einzusenden, damit für möglichst ungehinderte Belieferung Sorge getragen werden kann. Posen, den 25. Februar 1942.

Der Reichsstatthalter im Warthegau, Landesernährungsamt Abt. B

### Deutsche Zahnärzteschaft e. V. Wartheland

Meldepflicht und Erfassung der Medizinalpersonen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit. Durch Erlaß des Reichsstatthalters vom 22. Dezember 1941, II/A, III/B 221/1-3, veröffentlicht in der Tagespresse, war den Zahnärzten nichtdeutscher Volkszugehörigkeit zur Auflage gemacht worden, sich bis spätestens 15. Februar 1942 bei der berufständischen Organisation zu melden. Dieser Termin, der nicht in allen Fällen genau eingehalten wurde, wird hiermit bis 1. März 1942 verlängert. Alle Zahnärzte nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die die vorgeschriebene Meldung noch nicht abgegeben haben, werden auf diese Terminverlängerung hingewiesen und nochmals zur Meldung aufgefordert. Bei Versäumung fristgemäßer Meldung wird mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen. Deutsche Zahnärzteschaft e. V., Unterverband Wartheland, Posen, Buddenstraße 16 (Krankenhaus). Der Leiter: Dr. de Laporte.

### Reichstierärztekammer — Tierärztekammer Wartheland

Laut Anordnung des Herrn Reichsstatthalters über die Meldepflicht nichtdeutscher Medizinalpersonen, veröffentlicht in der „Litzmannstädter Zeitung“, vom 28. Januar 1942, haben sich alle nichtdeutschen, im Reichsgau Wartheland ansässigen Tierärzte, Tierbehandler und Tierkassierer bei der Tierärztekammer Wartheland, Litzmannstadt, Cleinowstraße 1/3, schriftlich zu melden. Die Frist zur Abgabe der Meldung ist bis zum 1. März 1942 verlängert worden. Die Meldepflicht erstreckt sich auch auf alle diejenigen Medizinalpersonen, die augenblicklich nicht in ihrem Berufe tätig sind. Nach Eingang der Meldung wird den zur Meldung Verpflichteten ein Fragebogen zugestellt, der innerhalb einer vorgesehene Frist ausgefüllt zurückzuerreichen ist. Litzmannstadt, den 24. Februar 1942.

Der Leiter der Tierärztekammer Wartheland, Dr. Harnisch.

### Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Rückgabe wehrmachtseigener Unterkunftsergänze durch die Quartiergeber. Es ist mehrfach festgestellt worden, daß wehrmachtseigene Unterkunftsergänze (wie Handtücher, Schemel, Schränke, Spiegel, Waschkübeln usw.), in Einzelquartieren verbracht und später, nach Beendigung der Einquartierung, durch die Quartiergeber nicht in den Besitz der Wehrmacht zurückgeführt wurden. Die Bevölkerung wird deshalb hiermit aufgefordert, derartige Gerätschaften sofort an die Ortsbehörde (Bürgermeister, Amtskommissar) abzuliefern. Die Zurückbehaltung von Wehrmachtgeräten ist strafbar. Posen, den 28. Januar 1942.

Der Reichsstatthalter. In Vertretung: gez. Dr. Mehlporn

1/53 Wm/2. Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit erneut zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die obengedachten Unterkunftsergänze sind bei den zuständigen Polizeireviere abzuliefern. Litzmannstadt, den 24. Februar 1942. Der Polizeipräsident.

### Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 44/42. Anordnung über die Meldepflicht und Erfassung von Medizinalpersonen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit im Reichsgau Wartheland. Vom 22. Dezember 1941. Um eine lückenlose Übersicht über die Medizinalpersonen im Reichsgau Wartheland nichtdeutscher Volkszugehörigkeit zu gewinnen, ordne ich folgendes an: 1. Medizinalpersonen, beiderlei Geschlechts, nichtdeutscher Volkszugehörigkeit — im folgenden Medizinalpersonen genannt —, und zwar: Apotheker und Apothekentischpersonal, Hebammen, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, ferner das Ärztliche

Hilfspersonal, nämlich Gesundheitspfleger, Krankenpfleger, Säuglingspflegerinnen, Wochenpflegerinnen, Gesundheitsaufseher, Hygienisten, technische Assistenten (Laboranten), Röntgenassistenten, Masseure, Desinfektoren, Feldscher, weitesthin Heilpraktiker sowie Personen, die, ohne eine Bestallung zu besitzen, gewerbsmäßig Tiere behandeln (Tierbehandler) oder gewerbsmäßig Tiere kastrieren, haben sich bis zum 15. Februar 1942 bei der unter Ziffer II. bezeichneten Meldestelle schriftlich anzumelden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob schon eine örtliche oder überörtliche Erfassung und Meldung vorausgegangen ist. Die Meldung geschieht schriftlich unter Angabe des Familiennamens, Vornamens, Geburtsdatums, Geburtsortes, der Berufsgruppe sowie der genauen Anschrift der Wohnung (Gemeinde, Straße, Hausnummer, Wohnungsnummer, bei Landgemeinden auch unter Angabe des Kreises). Für Dentisten ist die Erfassung bereits erfolgt, sie fallen daher nicht unter diese Anordnung.

II. 1. Für die Entgegennahme der Meldungen sind die nachfolgenden Meldestellen zuständig: a) für Ärzte: Ärztekammer Wartheland, Posen, Kratzhaus, Buddenstraße 16; b) für Zahnärzte: Deutsche Zahnärzteschaft e. V., Landesstelle Wartheland (Posen, Kratzhaus, Buddenstr. 16); c) für Tierärzte, Tierbehandler und Tierkassierer: Tierärztekammer Wartheland (Litzmannstadt, Cleinowstraße 1/3); d) für Apotheker: Apothekerkammer Wartheland (Posen, Leoschlageter-Str. 6); e) für Hebammen: Gaubehamenschaft Wartheland (Posen, Kratzhaus, Buddenstr. 16); f) für das Ärztliche Hilfspersonal und die Heilpraktiker: das Gesundheitsamt des Wohnortes oder Aufenthaltsortes. 2. Über die Weiterbehandlung der nach Buchst. f) beim Gesundheitsamt eingehenden Meldungen ergeht weiterer Erlaß.

III. Der Meldepflicht unterliegen Medizinalpersonen im Sinne der Ziffer I. 1. Die Berufstätigkeit selbständig ausübend, ohne in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis zu stehen (selbständige Medizinalpersonen); 2. in einem Angestellten- oder Arbeitsverhältnis stehen, auch wenn der Arbeitgeber eine öffentliche Körperschaft, Anstalt oder Stiftung ist; 3. die Mitglieder (Angehörige) konfessioneller Vereinigungen (Orden) sind; 4. die zur Zeit einen anderen Beruf oder überhaupt keinen Beruf ausüben.

IV. Auf Grund der Meldung wird den angemeldeten Medizinalpersonen durch die genannten Meldestellen ein Fragebogen zur Ausfüllung und Rücksendung an die Meldestelle, innerhald einer von der Meldestelle zu bestimmenden Frist, zugestellt. Der Fragebogen muß pünktlich und gewissenhaft mit gut lesbarem Schrift innerhalb der gestellten Frist beantwortet und von dem Meldepflichtigen eigenhändig unterschrieben sein.

V. Die Meldung ist pünktlich. Bei Versäumung fristgemäßer Meldung kann mit Zwangsmaßnahmen, insbesondere auch mit dem sofortigen Verbot der weiteren Berufsausübung, vorgegangen werden. Die Polizeibehörde hat das weitere Erforderliche zu veranlassen.

VI. Diese Anordnung ist in allen Stadtkreisen und Landkreisen in ordnungsgemäßer Weise bekanntzumachen. Posen, den 22. Dezember 1941.

Der Reichsstatthalter. In Vertretung: gez. Jäger.

Zu der Ziffer I. a), b), d) und e) der Anordnung des Herrn Reichsstatthalters wird darauf hingewiesen, daß die Meldungen auch weiterhin, sowohl bei den angegebenen Meldestellen, als auch bei dem Stadt, Gesundheitsamt, Adolf-Hitler-Straße 113, Zimmer 109, zu erfolgen haben. Laut Erlaß des Herrn Reichsstatthalters vom 12. 2. 1942 ist die Meldefrist

bis zum 1. 3. 1942 verlängert.

Bei Nichtbefolgung der Meldepflicht hat der Betreffende schwere Polizeistrafen zu erwarten.

Litzmannstadt, den 24. 2. 1942.

Der Oberbürgermeister (Städt. Gesundheitsamt).

### Das Amtsgericht Litzmannstadt

Geschäftsnummer 7 II 24-41. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Webers Anton Güttel, geboren am 2. Juli 1886 in Bochum, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 18. Februar 1942 beschlossen: Der verschollene Anton Güttel wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes des Anton Güttel wird der 31. Dezember 1918, 24 Uhr, festgesetzt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Nachlaß zur Last. Das Amtsgericht — Abt. 7.

Geschäftsnummer 7 II 26-41. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Josef Kostrewa, geboren am 14. Januar 1891 in Litzmannstadt, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, Wawelstraße 19, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 18. Februar 1942 beschlossen: Der verschollene Josef Kostrewa wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes des Josef Kostrewa wird der 31. Dezember 1918 festgesetzt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlaß. Das Amtsgericht — Abt. 7.

Geschäftsnummer 7 II 19-41. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Webers Alexander Quandt, geboren am 6. März 1884 in Wilna, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 18. Februar 1942 beschlossen: Der verschollene Alexander Quandt wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes des Alexander Quandt wird der 31. Dezember 1918, 24 Uhr, festgesetzt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Nachlaß zur Last. Das Amtsgericht — Abt. 7.

# Tag in Litzmannstadt

## Nur herangerückt, Herr Nachbar!

Es ist dem Menschen nicht bestimmt, allein zu leben, und wer es doch tut, den nennt man einen Einzelgänger, was keinesfalls als ein Ausdruck der Bewunderung aufzufassen ist. Man hielt sich einmal etwas darauf zugute, Individualist zu sein und sorgte peinlich dafür, daß einem keiner zu nahe kam. Die Folgen waren verwerblich.

Wir sind hier in Litzmannstadt aus allen Bezirken zusammengewürfelt, wo Deutsche wohnen, und wo ein Dutzend neugebackene Litzmannstädter zusammenkommen, da kann man aus ihren Geburtsorten die europäische Landkarte zusammenstellen. Es wäre seltsam, wenn sich daraus nicht Spannungen verschiedenster Art ergäben, nicht etwa böartige Gegensätze, sondern Verschiedenheiten der Lebensart. So liebt es der Süddeutsche, alle Meinungsäußerungen mit Zuckerpapier zu umwickeln, damit sie dem anderen auch ja gefallen, während der Norddeutsche mehr für einen geraden Weg ist, der an die seelische Robustheit des anderen größere Anforderungen stellt. Der Balte zieht andere Lieblingsgerichte vor als der Wolhyniendeutsche und so fort. Das stört, wie wir zugeben müssen, manchmal etwas.

Aber welche Gelegenheiten bieten sich hier, einmal praktisch vorzuexerzieren, wie gut sich das alles auf einen Nenner bringen läßt! Wir haben den Mut, gerade heute das nähere Zusammenrücken zu empfehlen, die gegenseitigen Besuche in den Wohnungen. Sie hängen ja nicht von großen Tafeleien ab, die können ruhig wegbleiben. Eine Tasse Tee, selbstverständlich deutscher Edelmischung, tut es auf jeden Fall. Man liest vor aus Schrifttum, Theaterstücken, die gerade beredet werden, aus Frontbriefen, man musiziert, singt und unterhält sich. Das braucht durchaus kein literarisches Kaffeekränzchen zu werden; davor bewahren uns die Erlebnisse unserer Zeit. Aber man glaubt gar nicht, wie solche Abende, in schicklichen Abständen durchgeführt, erfrischen können.

Da heißt es denn, wenn die Landkarte wieder einmal vollzählig ist: Zusammenrücken, Herr Nachbar! Auf diese Weise schaffen wir den endgültigen Litzmannstädter. G. K.

## Heute Appelle in den Betrieben

Heute beginnt in Litzmannstadt die Versammlungsaktion der NSDAP, die jedem deutschen Volksgenossen Gelegenheit geben wird, sich aus berufenem Munde Aufklärung über die gegenwärtigen Ereignisse zu holen. Namhafte Redner aus dem Gau Ostpreußen sind nach Litzmannstadt gekommen: Landräte, Bürgermeister, Kreisleiter usw. Sie werden am heutigen Donnerstag zunächst in einer Reihe von Betriebskundgebungen sprechen, an denen sämtliche Deutsche dieser Betriebe teilnehmen werden.

Folgende Betriebsveranstaltungen werden heute durchgeführt: Litzmannstädter Fabrik für Nähgarne, Zellgarn AG., Scheibler u. Grohmann, Louis Geyer, Eitingon, Ruthenberg-Raulino. Am Freitag findet dann noch eine Betriebskundgebung in der Fa. Ostdeutsche Bekleidungswerke statt. Am Freitag und Sonnabend aber folgen dann die öffentlichen Kundgebungen der Partei, die in den einzelnen Ortsgruppen so durchgeführt werden, daß jeder Volksgenosse an ihnen teilnehmen kann.

Den Spendern von Ski- und Bergtiefeln im Rahmen der Wollsammlung soll Gelegenheit gegeben werden, die von den Ortsgruppen der Partei erhaltenen Quittungen als Erinnerung aufzubewahren. Die Wirtschaftsamter sind daher ermächtigt, auf Antrag vom 1. Mai 1942 an die Spendenquittungen, die zwecks Erlangung eines Bezugscheines abgegeben werden mußten, den Spendern wieder auszuhändigen. Wir verdunkeln von 19.35 bis 6.45 Uhr.

# Umsiedler hörten aus der Parteigeschichte

Feierstunden in den Lagern / Namhafte Redner sprachen / Heldengedenkfeiern

Für unsere Umsiedler ist das Wachsen und Werden der Partei nicht so sehr unmittelbares Erlebnis gewesen wie für die Reichsdeutschen, die mitten in diesem Prozeß standen und ihn gestalten halfen. Um so freudiger nehmen sie alles auf, was ihnen früher gefühlvoll vornehmhalten wurde. So gestaltete sich in den Umsiedlerlagern die Gedenkfeier für die Verkündung des Parteiprogramms überall zu einem besonderen Erlebnis. Es sprachen in Kirschberg Regierungspräsident Dr. Moser, in Tuschin Gauredner H.-Hauptsturmführer Karsch, in Lagiewnik H.-Obersturmbannführer Gissibl, in Litzmannstadt H.-Obersturmbannführer Schulz, in Waldhorst Reichsstellenleiter Schlötzer und in Pabianice Oberstaatsanwalt Steinberg.

Die Redner wiesen darauf hin, daß die Partei die politische Willensträgerin des deutschen Volkes darstellt, die in langem, erbittertem Ringen das Großdeutsche Reich schuf. Die vornehmste Pflicht für jeden deutschen Menschen

# Den roten Winkel nicht als Vergnügungsausweis ansehen

Kraftstoff darf nicht verschwendet werden / Stadtfahrten sind grundsätzlich verboten / Vom Tarif unserer Pferdedroschken

Die Herstellung von Benzin erfordert Arbeitskräfte und Transportmittel, mit denen wir haushalten müssen. Zuerst einmal muß der Bedarf der Front sichergestellt sein, die Heimat bescheidet sich mit dem, was ihr dann noch zur Verfügung gestellt werden kann.



(LZ.-Bilderdienst Foto Eingesandt.) Dies ist der Wagen des Verkehrsunfallkommandos, der mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgerüstet ist.

Wer Benzin verschwendet, versündigt sich an der Front. Nicht nur Vergnügungsfahrten mit Kraftwagen sind verboten, sondern auch alle im öffentlichen Interesse liegenden Fahrten, die mit allgemeinen Verkehrsmitteln, wie Straßenbahn, Zufuhrbahn, Eisenbahn, Omnibussen und Droschken, ausgeführt werden können. Stadtfahrten sind grundsätzlich verboten.

Die Überwachung des Kraftfahrzeugverkehrs liegt in den Händen der allgemeinen Verkehrs- und Sicherheitspolizei, die außerdem dafür sorgt, daß in den öffentlichen Verkehrsmitteln, Versammlungsstätten, Theatern, Kinos alle Sicherheitsbestimmungen befolgt werden, daß ferner in den Straßen die Ordnung herrscht, durch die Unfälle vermieden werden und die für uns Deutsche selbstverständlich ist. Diese Abteilung der Polizei war damals vor keine geringe Aufgabe gestellt, als sie bei Übernahme der Verwaltung aus dem Nichts heraus eine Kartei der Kraftfahrzeughalter aufstellen mußte. Der rote Winkel wurde bereits am 1. Februar 1940 bei uns eingeführt, bis dahin half man sich mit Übergangsmaßnahmen. Jetzt sind diese Arbeiten abgeschlossen.

Ganz ähnlich schwierig war die Erfassung der Pferdedroschken. 1939 waren rund 1000 registrierte Pferdedroschken vorhanden,

für uns viel zu viel. Sie wurden nach dem Grad ihrer Sauberkeit ausgesiebt, so daß heute etwa 260 einigermaßen brauchbare Fahrzeuge und Pferde zur Verfügung stehen. Selbstverständlich sind sie nur ein kriegsmäßiger Übergangszustand. Viel geklagt wird noch über den willkürlichen Tarif der Kutscher. Das liegt zum großen Teil an den Fahrgästen selbst, denn in Zweifelsfällen brauchen sie nur Einsicht in den Tarif zu nehmen, der gut sichtbar an der Droschke angebracht ist. Als Richtschnur sei gesagt, daß die längste Fahrt im Stadtgebiet nur 1,75 RM. kosten darf, in der Nacht höchstens 2,15 RM. Eine Fahrt von weniger als einem Kilometer kostet ohne Gepäck 50 Rpf. Frachtgut gehört nicht in die Droschken, seine Beförderung darin ist verboten.

Die allgemeine Verkehrs- und Sicherheitspolizei hat ein umfangreiches Aufgabengebiet. Sie überwacht den technischen Zustand der Fahrzeuge, erteilt Führerscheine, prüft im Verein mit Baupolizei und Feuerlöschpolizei den Sicherheitszustand von öffentlichen Versammlungsräumen, Theatern, Kinos usw., sorgt für Verkehrsdisziplin bei Fahrzeugen und Fußgängern, stellt die Verkehrsposten und setzt Streifen an Gerade die letztere Tätigkeit wird von den Verkehrswärtern nicht immer gern gesehen, dabei ist sie ausschließlich zum Schutz aller Volksgenossen da, die sie vor Unfällen zu beschützen versucht. G. K.

# Alle leisten jetzt mehr als vor dem Krieg

Reichsfachamtsleiter Pg. Körner sprach in einer Reihe von Großappellen

Reichsfachamtsleiter Pg. Körner sprach auf mehreren Großappellen der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Litzmannstadt, zu den Gefolgschaftsmitgliedern der Verwaltung und der Energie- und Verkehrsbetriebe. Wie er ausführte, werde der Krieg nicht allein durch die kämpfenden Armeen, sondern in gleichem Maße auch durch die Kampfeinheiten der Arbeit geführt. Unsere Rüstungsindustrie hat heute mit weniger Menschen immer größere Leistungen zu vollbringen. Aber auch die Leistung des öffentlichen Dienstes, wie Post, Bahn, Gemeindeverwaltung, Energiebetriebe und sonstige öffentliche Betriebe, kann sich würdig an die der Rüstungsindustrie reihen.

Allein die Deutsche Reichsbahn bewältigt heute das Fünffache der Aufgaben der Friedenszeit. Diese gewaltige Mehrleistung ist um so höher zu bewerten, als sie ohne Erhöhung des Personals und auch ohne wesentliche Erhöhung des Materials durchzuführen war. Bei der Post wurde das Doppelte geleistet wie in Friedenszeiten. Auch bei den Gemeindeverwaltungen sind die Anforderungen ständig gewachsen.

Reichsfachamtsleiter Pg. Körner schälte dann die Wichtigkeit der Aufgaben der Frauen und Männer, die in den öffentlichen Einrichtungen ihren Dienst versehen, heraus. Alle diese Stellen, die tagtäglich mit der breiten Masse der Bevölkerung in einem ständigen Kontakt stehen, müssen sich befeßigen, diesen zu halten und immer enger auszugestalten. Dieser wichtigen politischen Aufgabe kommt aber gerade im östlichsten Gau des Reiches eine besondere Bedeutung zu. Der im Osten eingesetzte deutsche Mensch ist das wichtigste Element eines neuen staatlichen Aufbaues.

Ein besonderes Augenmerk muß gerade im Osten auf die Berufserziehung des deutschen Menschen gerichtet werden. Hier darf nun nicht aber die Meinung auftreten, daß man mit Druckmitteln die Leistung verbessern kann, sondern die Betriebsführung muß sich darüber im klaren sein, daß die letzte Leistung aus dem deutschen Menschen nur dann herausgeholt werden kann, wenn dieser den Sinn seiner Arbeit und den Sinn seiner Mehrleistung versteht.

Zum Schluß seiner Ausführungen ging Reichsfachamtsleiter Pg. Körner auf die Auswirkungen des totalen Krieges ein. Heute

stehe Front und Helmat eng miteinander verbunden zusammen. Während draußen an den Fronten der deutsche Soldat sein Blut zum Schutze der Heimat und für die Gestaltung eines neuen größeren Reiches hingibt, finden wir in der Heimat das stille Heldentum des deutschen Arbeiters. Besonders hier im Osten wurde dem deutschen Menschen als Lebensaufgabe die härteste Pionierarbeit auferlegt. Er trägt dazu bei, das Wartheland einmal zum besten Gau des Reiches zu gestalten.

# Die SA. gedachte ihres besten Sturmführers

Unsere Feinde sind dieselben geblieben / SA. marschiert im Geiste Horst Wessels

Am 23. Februar 1930 erlag Horst Wessel, der beste Sturmführer der SA., zu Berlin im Krankenhaus Friedrichshain den schweren Verletzungen, die ihm am 14. Januar 1930 ein kommunistisches Mordkommando hinterhältig beigebracht hatte. Horst Wessel, der durch sein Heldentum auf immer mit dem Kampf der SA. und der Geschichte des Großdeutschen Reiches verbunden bleiben wird, hat durch sein Sturmlied der SA. ein bleibendes Denkmal gesetzt. Zur Erinnerung an die 12jährige Wiederkehr seines Todestages veranstaltete der Standort Litzmannstadt in der Sporthalle im Rahmen des Erziehungsdienstes eine eindrucksvolle Feierstunde in Anwesenheit des Führers der SA.

bliebene Deutsche Wehrmacht und die Marine, die ihr Recht auf Seehegemonie erst unlängst vor den Toren Londons machtvoll durchgesetzt hat. Im weiten russischen Raum kämpfte unser Heer gegen den Bolschewismus, dem es selbst im eisigen Frost nicht gelingen konnte, die deutsche Front zu zerbrechen, und dessen beste Festung, der General Winter, im Frühlingsturm des deutschen Soldaten überwunden wird. Die gleichen Feinde des Nationalsozialismus wie in der Kampfzeit sind auch jetzt seine Widersacher: Bolschewismus, Judentum und internationales Kapital.

So wie die ehemaligen Träger dieser Mächte in Deutschland verschwunden sind, wird ihre



SA.-Gruppenführer Hacker spricht zu den SA.-Männern in der Sporthalle, die ihm gespannt zuhören. (LZ.-Bilderdienst Foto Jaskow.)

Gruppe Warthe, Gruppenführer Hacker, des m. d. F. d. G. b. Kreisleiters W a i l e r und des Reiterführers der SA.-Gruppe Warthe, SA.-Oberführer von Bötticher. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand nach den einleitenden Worten des Führers der SA.-Brigade Litzmannstadt, Oberführer K r e t s c h m a r, die Rede von SA.-Gruppenführer H a c k e r. Er betonte, daß der heldische Opfertod aller Gefallenen der Bewegung nicht umsonst gewesen ist. Insbesondere der Tod Horst Wessels und der nun einsetzende Heldenkampf der SA. schufen erst die Voraussetzung, daß der Führer die Tore in eine neue Zeit sprengen und drei Jahre später die Macht in Deutschland übernehmen konnte. Der gleiche heldische Geist besetzt die überall in ganz Europa und in Nordafrika siegreich ge-

Macht in der Welt eines Tages zusammenbrechen. England ist seinem Verfall näher als es glaubt. Einat werden die Völker erkennen, welchen Verrätern sie zum Opfer fielen und wieviel Leid sie sich hätten ersparen können, wenn sie diesen Volksbetrüger nicht gefolgt wären. So wie drei Jahre nach dem Tode Horst Wessels Deutschland aus tiefster Not und Verelendung aufstieg, wird die Deutsche Nation nach diesem gewaltigen Ringen den Sieg davontragen.

Die Führerehrung und die Lieder der Nation beschlossen die Feierstunde, die allen SA.-Männern die Erinnerung an Kampf und Heldentum Horst Wessels zum eindringlichen Erlebnis machte.



# Aber eisern...

sagt Metallarbeiter Wilhelm K... aus Essen.

„Klar — wir müssen jetzt gewaltig ran, die Arbeit türmt sich. Dafür verdiene ich aber auch ein schönes Stück Geld. Jetzt wird eisern gespart. Wenn erst der Krieg vorbei ist, dann will ich auch draußen meinen Garten haben. Das ist viel besser, als jetzt alles mögliche unnütze Zeug zu kaufen.“

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

**Fünf einzigartige Vorteile**

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

**Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?**

# Aus dem Wartheland

# Das Handwerk erhält das Leben der Nation

## Nothilfe im besten Sinn

Seit den ersten Septembertagen 1939 sind die Männer der Technischen Nothilfe für die Aufbauarbeit der Stadt Welungen ein fester Begriff geworden. Schon der Kriegseinsatz zeigte, daß hier Aufgaben erwachsen, die über den Rahmen des üblichen TN-Einsatzes hinausgehen. So ging denn auch bald nach Schaffung der größten Ordnung und Lösung der vorordentlichsten Aufgaben einer der führenden Männer des damaligen Einsatzes, der Oberscharführer Gustav Scholz, seines Zeichens Baufachmann und Pionier für den Gedanken der TN, dazu über, hier in der Kreisstadt eine eigne Ortsgruppe zu gründen.

Trotz auftauchender großer Schwierigkeiten gelang es in zäher Arbeit dem Hauptscharführer Scholz, der inzwischen wegen seiner großen Leistungen zum Kameradschaftsführer befördert wurde, in persönlicher Werbung einen Kreis von Helfern um sich zu scharen. Dies war der Stamm der jungen Ortsgruppe. Wenn heute nach Jahresfrist eine kurze Rückschau gehalten werden kann, so ist festzustellen, daß in dieser Zeit die Zahl der in der Ortsgruppe zusammengeschlossenen Helfer von 10 auf 38 gestiegen ist. Zu den aktiven Helfern scharte sich bald, wieder als Ergebnis eifriger Werbearbeit, ein weiterer Kreis von Förderern, die durch ihre finanzielle Unterstützung der jungen Ortsgruppe ihre Aufgaben erleichtern halfen. Auch die nötige Schulungsarbeit lag bei dem Kameradschaftsführer in guten Händen. Daß die Schulung auch weiter tatkräftig fortgesetzt wird, zeigt sich darin, daß z. Z. wieder ein Eissprenglehrgang läuft, wie auch ein Sprengtrupp in ständiger Einsatzbereitschaft steht. Sein Einsatzgebiet ist Werschau.

Eine weitere Etappe des Aufbaues war die Schaffung eines eignen Heimes. Nach Überwindung von mancherlei Hindernissen konnten dank des Entgegenkommens der Stadtverwaltung der Ortsgruppe 3 Arbeits- und Schulungsräume zugewiesen werden, die nach ihrer Instandsetzung — ihre Kosten wurden in anerkennender Weise vom Landrat übernommen — in feierlicher Form ihrer Bestimmung übergeben wurden. Ein vom Bürgermeister gestiftetes prächtiges Führerbild sollte Ausdruck des Dankes an Leiter und Männer der Ortsgruppe sein. Heute verfügt diese bereits über ein ansehnliches Lehrmaterial und eine gute Kammerausstattung. Möge das Ansporn sein für eine weitere Unterstützung durch die Bevölkerung. Es gilt, auch weiterhin den Gedanken der TN, hier im Ostraum zu verankern und zu festigen, treu dem Wahlspruch der Männer im blauen und grauen Rock: Der Not zum Trutz, dem Volk zum Schutz!

### Gauhauptstadt

Die Studienmöglichkeiten für Abiturienten. In enger Zusammenarbeit mit den Schuldirektoren führt die Reichsuniversität Posen eine Vorlesungsreihe durch, die den in diesem Jahr zur Entlassung kommenden Abiturienten Gelegenheit geben soll, sich mit den ihnen offenstehenden Studienmöglichkeiten an der Reichsuniversität bekanntzumachen. Neben einer eingehenden Beratung über alle Fragen des künftigen Studiums können die angehenden Studenten auch an einleitenden Vorträgen und Demonstrationen in den Laboratorien vor allem der naturwissenschaftlichen Fächer und der Medizin teilnehmen. Anreisenden Schülern wird die Teilnahme an den Vorlesungen und praktischen Übungen durch billige Unterkunftsmöglichkeiten erleichtert.

### Kalisch

„Rund um den Stephansturm.“ Der Kreiskulturtag, in Verbindung mit der NSG, „Kraft Kreisverwaltung Kalisch, sind von Montag, dem 3. März 1942, 20 Uhr, im Stadttheater Kalisch einen bunten Wiener Abend unter der Parole „Rund um den Stephansturm.“ — Dienststunden der DAF. Die Dienststunden der DAF, Kreisverwaltung Kalisch, sind von Montag, den 2. März 1942, wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 und von 14 bis 17 Uhr. Sonnabends von 7.30 bis 13.30 Uhr. Kasensstunden: Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 und von 14 bis 15 Uhr. Sonnabends von 7.30 bis 12.30 Uhr.

### Kutno

wf. Jugendappell der Deutschen Arbeitsfront. Am Wochenende fand im Sitzungssaal des Kreishauses der NSDAP, Kutno ein Jugendappell der berufstätigen Jugend statt. Ein Handwerksmeister schilderte den Mädchen und Jungen seine Eindrücke und Erlebnisse, die er in den Vereinigten Staaten gewonnen hatte. Der Redner zeigte das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ mit allen seinen Schattenseiten, seinem Judentum und seiner Plutokratie.

### Hermannsbud

Freude für unsere Verwundeten. In der deutschen Schule in Hermannsbud fand im Rahmen der Truppenbetreuung für die Verwundeten des hiesigen Kurkurlazarets eine abwechslungsreiche Nachmittagsvorstellung statt. Es war auch eine Reihe anderer Gäste geladen. Die zwei unterhaltenden Stunden waren voll Fröhlichkeit unter dem Motto: „Berlin, du mein Berlin“.

## Der Gauhandwerksrat sprach in Kalisch / Bauhandwerk als große Schlüsselstellung

Ov. Hier fand die Eröffnung einer Arbeitstagung der Handwerkerführung im Reichshof zu Kalisch durch den Sozial- und Schulungsreferenten Blaesy k. d. Kreislandwerksmeister Pg. Sobierey begrüßte die versammelten Innungsmeister und Amtswalter der DAF, und brachte zum Ausdruck, daß der erste Abend eines kameradschaftlichen Beisammenseins dem gegenseitigen Kennenlernen im Interesse einer guten Zusammenarbeit gewidmet sei.

Am Sonntag wurde die Arbeitstagung mit einem Vortrag des Pg. Sobierey eingeleitet. Durch Einführung der ständischen Selbstverwaltung im Jahre 1934, so betonte er, fand ein jahrzehntelanger Kampf des Handwerks um Gewerbefreiheit seinen Abschluß. Hoffnung und Vertrauen traten an die Stelle einer allgemeinen Mutlosigkeit. Der Redner entwickelte weiter die Grundgedanken einer richtigen Betriebsführung, deren Beachtung zur notwendigen Leistungssteigerung beiträgt und den Betrieb zu einem sauberen und brauchbaren Instrument in der Hand des Betriebsführers werden läßt.

Gauhandwerksrat Burggraf wies in seinen von eindringlicher Überzeugungskraft getragenen Ausführungen auf die Pflicht jedes einzelnen hin, ständig an sich zu arbeiten, um durch vorbildliche Haltung und Leistung das Ansehen des Handwerks im Volke wiederherzustellen. Hier und da noch vorhandene Vorstellungen, daß die Erlernung eines Handwerks für Hilfsschüler gerade noch gut genug ist, müssen verschwinden. Pg. Burggraf ging auf die Bedeutung des Bauhandwerks ein. Zusammen-

mensüchlich aller ermöglicht die Ausführung von Groß-Bauvorhaben und sichert damit die Existenz eines bodenständigen gesunden Handwerks. Hier gelte es, durch entsprechende Menschenführung das Verständnis für die durch ein derartiges gemeinsames Arbeiten erforderlichen Voraussetzungen zu wecken. Straffe Organisation, voller Einsatz in wirtschaftlicher und politischer Beziehung werden den von Pg. Burggraf in großen Zügen umrissenen Plan einer Schaffung von Arbeitsgewerken für den Wohnungsbau verwirklichen.

Die Gaureferentin des Handwerks, v. Unger, sprach über das Thema „Die Frau im Handwerk“, wobei der wesentliche Anteil der Meisterfrau am Aufbau besonders herausgestellt wurde. Unsere Zeit fordert auch hier den vollen Einsatz aller im Handwerk tätigen Frauen.

Die Einlage eines kurzen Filmvortrages vermittelte den Tagungsteilnehmern allerlei Interessantes über gutes und schlechtes Licht am Arbeitsplatz.

Über Sinn und Zweck des Sozialwerkes berichtete Kreisfachgruppenwarter Kappels. Erhaltung und Pflege der Arbeitskraft sind Ausgangspunkt einer Reihe von Planungen, zu denen u. a. die Einrichtung einer Betriebsküche, Gesundheitsdienst, Urlaubsgestaltung, wie überhaupt eine durchgreifende soziale Betreuung aller Mitglieder gehört. Der Redner gab bekannt, daß die Vorarbeiten bezüglich der einzurichtenden Betriebsküche für die Mitglieder des Sozialwerkes vor dem Abschluß stehen, so daß in kurzer Zeit die Eröffnung stattfinden kann.

## Eine großzügige ländliche Berufsschule



Dies im Rohbau fertige Gebäude mit seinen acht großen Schulsäulen liegt in dem ausgesprochen landwirtschaftlich genutzten Amtsbezirk Dobzelin (Kr. Kutno) und ist für die Einrichtung einer großen ländlichen Berufsschule vorgesehen, die damit in der Gemeinde Orontki errichtet werden soll. Das Schulhaus enthält u. a. auch fünfzehn Lehrerwohnungen. (Aufnahme: LZ-Bildarchiv)

## Landjugend-Austausch jetzt beantragen

Zusätzliche Lehrzeit für unsere Jungbauern außerhalb des elterlichen Betriebes

NSK. Der nächste Zeitpunkt für die praktische Durchführung des Landjugendaustausches ist der 1. April dieses Jahres. Damit steht ein Termin bevor, der von allen Landjugenden und Landmädchen beachtet werden sollte. Der Landjugendaustausch ist nämlich heute praktisch der einzige Weg, außerhalb des elterlichen Betriebes eine Lehrzeit durchzumachen, neue fachliche Kenntnisse und praktische Erfahrungen zu sammeln, ohne dabei dem väterlichen Hof eine Arbeitskraft zu entziehen. Darin liegen ja im Augenblick die Schwierigkeiten aller zusätzlichen Berufsbildung, daß die einzelnen Arbeitskräfte praktisch auch für kurzfristige Fortbildungslaufgänge nicht mehr entbehrt werden können.

So bleibt also nur noch der Landjugendaustausch, um der heranwachsenden Landjugend trotz der kriegsbedingten Erschwernisse eine zusätzliche Lehrzeit außerhalb des Heimatdorfes zu verschaffen. Der 1. April eines jeden Jahres ist der Austauschtermin. Die Aufträge auf Landjugendaustausch jedoch sollten jetzt sofort erfolgen, denn die Vermittlung einer geeigneten Austauschstelle nimmt natürlich eine gewisse Zeit in Anspruch. Dabei muß berücksichtigt und gleichzeitig beantragt werden, ob der Landjugendaustausch innerhalb der eigenen Landesbauernschaft oder innerhalb der verschiedenen Gauen des Reiches erfolgen soll. Beide Möglichkeiten sind also gegeben, so daß die Landjugenden und Landmädchen nicht nur ihre fachlichen Kenntnisse durch den Landjugendaustausch erweitern können, sondern auch Gelegenheit haben, andere Gauen des Deutschen Reiches kennenzulernen. Ausgetauscht werden gleichaltrige aus-

gleichartigen Betrieben, also nicht nur Junge mit Junge, oder Mädels mit Mädels. Für den gegenseitigen Austausch kommt auch der Wechsel von Junge und Mädels in Betracht.

Wer im einzelnen über die Einzelfragen des Landjugendaustausches unterrichtet werden will, der wende sich an einen Kreisjugendwart des Reichsnährstandes oder direkt an die Kreisbauernschaft. Hier erhält man die notwendigen Aufklärungsschriften und auch die Antragsformulare, die dann ausgefüllt über die Kreisbauernschaft der Landesbauernschaft zugesandt werden. Von hier aus wird dann in kürzester Zeit der Austausch veranlaßt.

### Leslau

r. Vortrag: Rasse, Volk, Kultur. Das Rassenpolitische Amt der Kreisverwaltung Leslau hatte Hauptsturmführer, Obermedizinalrat Dr. Herbert Grohmann (Litzmannstadt), zu einem Vortrag über „Rasse, Volk und Kultur“ eingeladen. Der Redner zeigte die engen Zusammenhänge zwischen gesundem Erbgut und Kulturleistung auf, Faktoren, die dem nordischen Menschen seine überragende Stellung in den geistigen Leistungen der Welt sicherten. Die griechische und römische Kultur gingen nicht zuletzt an dem Mangel der Reinerhaltung ihrer Rasse zugrunde. Die heutigen Erkenntnisse fordern von uns die Förderung und Erhaltung des gesunden Erbgutes, den Willen zum Kinde: dann bleibt der nordischen Rasse ihre Führerrolle für alle Zeiten erhalten. Dr. Treu als Leiter des hiesigen Rassenpolitischen Amtes dankte für die richtungweisenden, klaren Ausführungen.

## Ablieferung von Düngerscheinen

Von den Düngemitteln werden in diesem Jahre Stickstoff und Phosphorsäure nach dem Bezugscheinsystem bewirtschaftet. Die Kreisbauernschaften haben an die Verbraucher Einzelbezugsanweisungen ausgegeben. Die Bauern und Landwirte geben diese Scheine einem Verteiler nach freier Wahl zwecks Belieferung mit Ware. Von den Händlern und Genossenschaften werden die Einzelbezugscheine bei der zuständigen Kreisbauernschaft in Sammelscheine umgetauscht. Die Verteiler fügen die erhaltenen Sammelscheine ihren Bestellungen bei den Erzeugerindustrien oder den Vorverteilern bei.

Ogbleich das Düngejahr noch bis zum 30. April 1942 läuft, kann der letzte Sammelschein mit Rücksicht auf rechtzeitige Dispositionen der Düngerindustrie nicht erst am Ende des Düngejahres angefordert werden. So wurde von den Thomasphosphatfabriken als letzter Ablieferungstag der 1. März 1942 bestimmt. Das Stickstoffsyndikat hat für die auf Stickstoffdünger lautenden Sammelscheine als Schlußtermin den 1. April 1942 festgelegt. Bis zu den genannten Zeitpunkten müssen die restlichen Sammelscheine in den Händen der betreffenden Industrien sein, andernfalls gelten sie als verfallen.

Da die Handelsdüngerzuweisungen für das Wartheland an sich sehr gering sind, ist unbedingt darauf zu achten, daß nicht versäumt wird, auch den letzten Sammelschein rechtzeitig in die Hände der Düngerindustrien zu geben.

### Kempen

Jl. Kameradschaftsabend der Kreisleitung. Im Parteihaus fand ein Kameradschaftsabend des engeren Kreisstabes der NSDAP, mit den Ortsgruppenleitern des Kreises statt, an dem auch der Kreisleiter und Landrat Neumann teilnahm. Diese Abende haben den Zweck, das politische Führerkorps zu einer guten Kameradschaft zusammenzuführen, daß dies gelang, bewies der Verlauf des Abends.

Jl. Gründung einer Laienspielschar. Da die erste Laienveranstaltung von so großem Erfolg begleitet war, wurde auf Anregung des Kreisleiters eine Laienspielschar ins Leben gerufen und mit ihrer Leitung der Bürgermeister unserer Stadt beauftragt. Diese Laienspielschar wird im Rahmen der KdF-Arbeit mit Gastspielen auch im Kreisgebiet aufwarten und so auch nach den kleineren Orten des Kreises Theateraufführungen bringen. — Polnischer Arbeitsverweigerer erhielt zwei Jahre Straflager. Der Pole Anton Nawrot aus Hirschbeck glaubte, als Kraftfahrer andere Arbeit verweigern zu können. Er mußte sich eines Besseren belehren lassen. Vor dem Amtsgericht in Kempen wurde er wegen Arbeitsverweigerung und Sabotage im Schnellverfahren zu zwei Jahren Straflager verurteilt.

### Veranstaltungsplan der NSDAP.

sl. Versammlungswelle im Landkreis Litzmannstadt. Im Rahmen der Versammlungsoffensive im Reichsgau Wartheland werden nachstehend die Termine für die Veranstaltungen der NSDAP, Kreisleitung Litzmannstadt-Land, genannt. Das gesamte Deutschland des Reiches wird aufgefordert, sich in geschlossener Front an diesen Kundgebungen zu beteiligen, um aus dem Munde namhafter Reichsredner den Willen des Führers zu hören, um neue Kraft für den Endsieg zu schöpfen. Es sprechen die Reichsredner: am 26. 2. in Alexandrow-Land (Brucyca) Pg. Schötzer; 26. 2. in Strickau Pg. Bukow, 19.00 Uhr; 26. 2. in Zgierz-Land (Szczawin) Pg. Neubert, 19.00; 27. 2. in Beldau Pg. Schötzer; 27. 2. in Ruckwerda Pg. Bukow, 16.00; 27. 2. in Tuschn Pg. Neubert, 20.00; 28. 2. in Löwenstadt Pg. Schönwälder, 17.00; 28. 2. in Andresfelde Pg. Bukow, 19.00; 28. 2. in Neusulzfeld Pg. Neubert 17.50; 1. 3. in Konstantinow Pg. Bukow, 15.00; 1. 3. in Zgierz-Stadt Pg. Bukow, 20.00; 1. 3. in Alexandrow-Stadt Pg. Neubert, 17.30 Uhr.

### L. Z.-Sport vom Tage

#### HJ.-Gebietsvergleichskampf

Am kommenden Sonntag findet in Litzmannstadt ein Gebietsvergleichskampf im Schwimmen zwischen den Gebieten Niederschlesien — Pommern — Wartheland statt. Die Wettkämpfe werden am Vormittag und Nachmittag ausgetragen, und zwar von 10 bis 12 Uhr Einzelkämpfe und von 15 bis 18 Uhr Mannschaftskämpfe. Die Kämpfe werden im Städtischen Hallenbad durchgeführt.

#### DSC. Posen Staffelsieger

Im Warthegau ist der Staffelsieg des DSC. Posen durch den 2:0 (1:0)-Sieg über DWM. Posen gesichert. DSC. Posen führt mit 12:2 Punkten vor der 44 Posen mit 8:4 Punkten. Zum Abstieg verurteilt ist die Post SG. Posen nach ihrer 1:3-Niederlage durch die Reichsbahn SG. Posen.

#### Generalgouvernement hat große Pläne

Die Fußballmannschaften des Generalgouvernements werden in diesem Jahre ein reiches Feld für ihre Tätigkeit vorfinden. Für die Auswahl sind Spiele am 3. April in Danzig und am 5. April in Elbing vorgesehen. Am 17. Mai wird Berlins Stadtmannschaft in Krakau erwartet, während die Krakauer am 7. Juni in Posen zu Gast sind. Am 19. Juli kommt Ostpreußens Gauelf nach Warschau und am 16. August soll die Auswahl des Gaus Süddeutschland in Krakau spielen. Weiterhin bereitet Krakau im Laufe des Sommers einen Stadtkampf mit Wien vor. Oberschlesien will zum Rückkampf am 28. Juni in Warschau antreten. Die Endspiele um die Fußballmeisterschaft des GG. sind am 26. und 27. Juni, die Schlussrunde um den Pokal des Generalgouvernements wird am 25. Oktober abgewickelt.

## Warum muß die Schürze noch drei Tage reichen?



Ella soll die Schürze noch drei Tage tragen, weil sie noch nicht schmutzig genug ist. Auch die Küchenhandtücher sollen bei Frau R. richtig dunkel sein, ehe sie in die Wäsche kommen. Denn Frau R. will Wäschpulver sparen, deshalb wäscht sie so selten.

Spart Frau R. aber wirklich Wäschpulver? Im Gegenteil! Weil die Wäsche schmutziger

ist, verbraucht sie mehr Wäschpulver. Denken Sie nur einmal daran, wie schwer man überfettete Küchenhandtücher sauber bekommt — oder wie schwer man Schmutz- und Schweißränder an den Kragen und Manschetten von Herrenoberhemden entfernt. Außerdem muß die Wäsche mehr gerieben und gekocht werden. Dadurch geht sie eher entzwei! Lassen Sie also Ihre Wäsche nicht so schmutzig werden. Wäsche hält länger und erfordert weniger Wäschpulver, wenn man häufiger wäscht. Vor allem aber: weichen Sie heute im Kriege gründlich ein. Was versteht man aber unter

gründlichem Einweichen? Zunächst muß man lange genug einweichen. Einige Stunden genügen nicht. Dann soll man reichlich Wasser nehmen, damit die Einweichlösung an die Wäsche heranlamm. Vor allem aber: man soll die Wäsche im Einweichwasser gelegentlich hin- und herschwenken. Dadurch wird der gelöste Schmutz von der Faser abgespült. Je besser Sie einweichen, um so weniger Wäschpulver brauchen Sie — und um so mehr schonen Sie die Wäsche. Das ist wichtig, weil Wäsche sich heute schwerer ersetzen läßt als in Friedenszeiten.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: ERNA KIRSCH, Strickau, Kreis Litzmannstadt, LEOPOLD REITER, Wachtm. der Gend., z. Z. im Urlaub, Strickau, im Februar 1942.

YERICH ERNST. Unsere Christa hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen in Dankbarkeit an Johanna Kautz, z. Z. Krankenhaus Mitte, und Erich Kautz, z. Z. Kriegsmarine.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel am 29. 1. 1942 bei den harten Kämpfen im Osten unser einziger, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter Verlobter, unser unvergesslicher Enkelsohn, der Gekreuzte

Reginald Hermann geb. am 1. 9. 1921 Für Führer, Volk und Vaterland. Du warst des Vaters größte Freude, Der Mutter höchstes Glück; Gingst unter wie die Sonne' am Abend, Für uns bleibt nur der Schmerz zurück.

Nach langem, bänglichem Warten erlebten wir die für uns so unfaßbare Nachricht, daß bei den harten Kämpfen im Osten unser geliebter Sohn, der Gekreuzte

Helmut Schulz geb. am 20. 12. 1920, in der Blüte seines jungen Lebens für Führer, Volk und Vaterland am 1. Februar 1942 gefallen ist.

Du warst des Vaters Freude, Der Mutter höchstes Glück; Gingst unter wie die Sonne, LEBT uns den Schmerz zurück. Ruhe sanft, du gutes Herz.

Die tieftrauernden Eltern: Alfred Roman Schulz und Frau, Else, geb. Arndt, und Lilli als Schwester, Litzmannstadt, Kurländerstraße 7.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem Leiden am 24. Februar 1942 unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Amalie Gellert geb. Brendel im Alter von 77 Jahren zu sich nehmen. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. 2., um 16 Uhr vom Trauerhause in Konstantinow, Litzmannstraße 22, statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Magazineur, deutschsprechend, sowie weibliche Bürokräft (auch Anfängerin), die gut rechnen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. u. 5585 an die LZ.

Mehrere junge Bautechniker für größere Bauvorhaben der Dringlichkeitsstufe O. in der Nähe Posen für sofort gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an die Ostdeutsche Baugesellschaft, Posen, Hamburger Straße 20.

Tüchtiger Sellaermeister nach Posen gesucht. Angebote mit Empfehlungen an Werbeamt Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. „1394“.

Gewandte Mitarbeiterin für interessante Tätigkeit gesucht. Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst mit Lichtbild unter 5539 an die LZ. 36483

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter werden auf meiner Baustelle, Pabianice (Beamtensiedlung) laufend eingestellt. Fritz Pankoke, Bau-Unternehmung, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 459.

Gesucht wird Kraftfahrer für LKW., mit sämtlichen Schlosserarbeiten vertraut. Vorzustellen bei Gebr. Dietzel, Hauländer Straße 37.

Suche strebsame Menschen für ausbaufähige Posten: energische und fähige Zimmerer und Maurer, die Pollerstellen erreichen wollen; Lehrlinge für Büro und Baustelle, persönl. Betreuung zugesagt, desgleichen Vertretung beim Arbeitsamt. Gerhard Merkl, Architekt und Maurermeister, Litzmannstadt C 2, Hohensteiner Str. 162, Fernruf 139-24. 36653

Buchhalter, möglichst bilanzsicher, jedoch nicht Bedingung, für sofort gesucht. Angebote unter 5580 an die LZ. 36671

Laufbursche kann sich melden bei Gebr. Böhm, Danziger Straße 134, Fernruf 171-14.

Für Führer, Volk und Vaterland fand bei den schweren Kämpfen im Osten nach schwerer Verwundung unser jüngster lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der Pionier Reinhold Linke im Alter von 22 Jahren den Heldentod.

Du warst des Vaters Freude, Der Mutter höchstes Glück; Gingst unter wie die Sonne, LEBT uns den Schmerz zurück. Ruhe sanft, du gutes Herz. Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Pabianice, den 24. 2. 1942.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 24. 2. 1942 meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter und Tante

Bertha Emilie Juschkewitsch geb. Elstermann im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. 2. 1942, um 16 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes (Wiesenerstraße) statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Danksagung Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer Lieben, unvergesslichen Ida Invert geb. Steffan sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für die herzergreifenden und trostreichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe, den Kranz- und Blumen spendern sowie allen denen, die der lieben Entschlafenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Eduard Nitsche sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Romba, den Herren Sängern, Blumen spendern sowie all denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die Hinterbliebenen.

Magazineur, deutschsprechend, sowie weibliche Bürokräft (auch Anfängerin), die gut rechnen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. u. 5585 an die LZ.

Mehrere junge Bautechniker für größere Bauvorhaben der Dringlichkeitsstufe O. in der Nähe Posen für sofort gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an die Ostdeutsche Baugesellschaft, Posen, Hamburger Straße 20.

Tüchtiger Sellaermeister nach Posen gesucht. Angebote mit Empfehlungen an Werbeamt Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. „1394“.

Gewandte Mitarbeiterin für interessante Tätigkeit gesucht. Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst mit Lichtbild unter 5539 an die LZ. 36483

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter werden auf meiner Baustelle, Pabianice (Beamtensiedlung) laufend eingestellt. Fritz Pankoke, Bau-Unternehmung, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 459.

Gesucht wird Kraftfahrer für LKW., mit sämtlichen Schlosserarbeiten vertraut. Vorzustellen bei Gebr. Dietzel, Hauländer Straße 37.

Suche strebsame Menschen für ausbaufähige Posten: energische und fähige Zimmerer und Maurer, die Pollerstellen erreichen wollen; Lehrlinge für Büro und Baustelle, persönl. Betreuung zugesagt, desgleichen Vertretung beim Arbeitsamt. Gerhard Merkl, Architekt und Maurermeister, Litzmannstadt C 2, Hohensteiner Str. 162, Fernruf 139-24. 36653

Buchhalter, möglichst bilanzsicher, jedoch nicht Bedingung, für sofort gesucht. Angebote unter 5580 an die LZ. 36671

Laufbursche kann sich melden bei Gebr. Böhm, Danziger Straße 134, Fernruf 171-14.

Geschäftsführerinnen zur selbständigen Leitung von Zweigniederlassungen in den Gauen Oberschlesien, Warthe-land, Danzig-Westpreußen und Süd-Ostpreußen sucht Verkaufsorganisation führender Schuhfabrik. Wir schulen sie kurzfristig um, falls sie bisher nicht in der Schuhbranche tätig waren. Bewerberinnen, die über eine gute Allgemeinbildung verfügen, ein verantwortungsbewußtes u. selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und bereits im Einzelhandel tätig waren, wollen Unterlagen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter „WK 359“ an das Ober-schles. Werbebüro, Anzeigenmit-tlung, Kattowitz, Johannesstraße 12, senden.

Stenotypistin, tüchtig und auch an selbständiges Arbeiten gewöhnt, und Kontoristin(in) mit Kenntnissen der Lohnbuchhaltung werden sofort eingestellt bei Ohlendörff & Co., Komm.-Ges., Adolf-Hitler-Str. 67.

Flotte Stenotypistin, die einfachen Schriftwechsel nach kurzen Angaben auch selbständig erledigen kann, als umsichtige u. gewissenhafte Mitarbeiterin, auch für halbe Tage oder nur Stunden, sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Bewerbungen unter 5527 an die LZ. erbeten.

Kassierer(in) für ein Lebensmittelgeschäft gesucht. Nur eine tüchtige Kraft findet Berücksichtigung. Vorzustellen täglich von 13-19 Uhr Embachstr. 5, W. 10, Straßenbahn 11 bis zur Endstation (Stadtsiedlung). 36503

Verkäuferin (Deutsche) für Blumen-geschäft gesucht. Bevorzugt, die schon in dieser Branche gearbeitet hat. Adolf-Hitler-Straße 235.

Perfekte Verkäuferin, Deutsche, sucht Fleischerlei Breitenstein, Spinnlinie 255.

Telefonistin gesucht, die gleichzeitg Schreibmaschinenekenntnisse besitzt. Angeb. u. 1699 an die LZ.

Eine Blumenbinderin und eine Verkäuferin zum sofortigen Antritt gesucht. H. Einbrodt, Adolf-Hitler-Straße 50. 36658

Kinderfrau oder Mädchen zu zwei Kleinkindern gesucht. Fern-sprecher 143-05. 36607

Suche zum 15. April oder 1. Mai deutschsprechendes Mädchen für den Haushalt. Vorzustellen zwischen 12 u. 14 Uhr Fremdenhof General-Litzmann. Dipl.-Ing. Groß.

VERTRETER Transport! Verkehr! Unsere im Jahre 1880 gegründete Gesellschaft sucht in Posen u. Warthe-gau ansässige Vertreter für die Transportversicherung, Versicherung von Gütern aller Art zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden, Bez.-Direktion Fritz Hohbaum, Bres-lau 13, Straße der SA. 39.

Übernehme Vertretung in Litzmann-stadt und Umgebung Lager-räume, Schuppen, Lieferwagen vorhanden. Angeb. u. 4447 an die LZ.

STELLENGESUCHE Rechnungsführer, verlässlich, in der Armee gewesen, kundig im Bau-gewerbe, sucht Posten als Lohn-buchhalter, Buchhalter, Kassierer; sichere Arbeitskraft. Angebote unter 5583 an die LZ. 36676

Hilfsbuchhalter mit Praxis sucht Stellung. Angeb. u. 5578 an die LZ.

Buchführung für Einzelhandels-geschäfte, Handwerksbetriebe und Gaststätten übernimmt steuer-technischer Stundenbuchhalter. Angebote unter 4798 an die LZ.

Junger Deutscher (Altreich) sucht Vertrauensstellung in Litzmann-stadt. Referenzen stehen gern zur Verfügung. Eilangebot an Werner Gerhardt, Zeitz (Prov. Sachs), Kalkstraße 31.

Obergärtner, erstklassige Kraft, firm im Großgemüsebau, Blumen usw., sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter 5579 an die LZ. erbeten. 36670

Baugewerbekundige Arbeitskraft, in Übernahme und Arbeitsver-rechnungen vertraut, sucht entspr. Beschäftigung. Angebote unter 5584 an die LZ. 36675

Gelernter Kartoffelachtmann, mit Landwaren und Mählenerzeugnis- sen vertraut, 19 Jahre Praxis, sucht Anstellung als Lagerist oder für den Innen- und Außen dienst. Angebote an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstraße 11, unter Nr. 1395.

Korrespondentin (Deutsche) aus dem Altreich sucht für sofort arbeits-reichen Vertrauensposten, evtl. auch als Filialleiterin. Mit allen Büroarbeiten vertraut, selbstän-dig, Ein- und Verkauf u. Kassen-wesen. Anzuzmeld. Fernruf 230-50.

Schreibkraft sucht sofort Beschäfti-gung. Vertrauensposten, auch Aushilfe. Ang. u. 5575 an die LZ.

Lohnbuchhalterin sucht ab sofort Stellung. Ang. u. 5568 an die LZ.

Schreibmaschinenkraft mit Steno-graphiekenntnissen sucht Nachmit-tagsbeschäftigung ab 17 Uhr. An-gebote unter 5559 an die LZ.

MIETGESUCHE Möbliertes Zimmer zum 1. 3. 1942 für alleinstehenden Herrn ge-sucht. Angeb. u. 5537 an die LZ.

Behördenangestellter (Altreich) sucht für sofort frdl. möbl. Zim-mer mit 2 Betten. Gefl. Angebote unter 5531 an die LZ. 36623

Ehepaar sucht sofort ein möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegen-heit, doch nicht Bedingung. An-gebote an Müller, Handwerks-kammer, Dietrich-Eckart-Straße 8.

Ruhiges reines Zimmer von Herrn für baldigst gesucht. A. Schubert, Hotel Monopol, Zietzenstraße.

Ein Zimmer und Küche oder als Teil größerer Wohnung von alleinstehender Person zu mieten gesucht. Angebote an Ellenfeld, König-Heinrich-Str. 24. 36636

Junge Dame (Deutsche, Altreich) sucht großes leeres Zimmer in Stadtmitte, evtl. Koch- und Bade-gelegenheit. Ang. u. 5577 an die LZ.

Möbliertes Zimmer für sofort von alleinstehendem Herrn gesucht. Angebote unter 5586 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH Tausch Litzmannstadt - Posen. Moderne geräumige Neubauwoh-nung, 4 Zimmer, Bad, Küche in Litzmannstadt (Zentrum), gegen ähnliche Wohnung in Posen so-ort im Tausch gesucht. Eilange-bote an Mineralölvertrieb Warthe-gau G. m. b. H., Hauptlager Litz-mannstadt, Kradweg 7/9.

Tausche meine 5-Zimmer-Wohnung mit viel Nebengebiet, Zentralheizung, Adolf-Hitler-Straße, gegen gleichwertige 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in guter Lage. Ange-bote unter 5576 an die LZ.

Wohnungstausch! Gute 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Parkett in der ersten Etage, vollkommen guter Zustand, gegen ebensolche 2-3-Zimmerwohnung in Berlin zu tauschen gesucht. Anfragen un-ter 147-33. Dringend. 36663

VERPACHTUNGEN Größere Lagerräume, in der Adolf-Hitler-Straße gelegen, ab sofort zu verpachten. Angebote unter 5567 an die LZ. 36641

VERKAUFE Einige französische und russische Billards, gut erhalten, zum Preise von 600 bis 1200 RM. sofort zu verkaufen. Zubehör wird geson-dert berechnet. Fremdenhof Ge-neral Litzmann, Litzmannstadt.

Verkauf: Ferkel u. Läuferschweine von 40 bis 60 kg sowie trächt. Zuchtschweine, Plauen u. Zier-fraßen, ferner Zuchttauben: Bayr., Strass., Tromml., Eisterkröpfe, Paar 10 RM., Mähr., Strass., Ler-chen, Steigerkröpfe, Paar 12,50 RM., Luchse u. and. gute Rassen, Paar 15 RM. Zuschr. mit genauer Anschrift u. Bahnstation an Felix Müller, Landslut (Bayern) 75.

Autoteile Ford-Eifel verkauft Ver-triebsabteilung der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, III, Fernruf 254-20, App. 10.

Persianer-Mantel, Größe 42, für 2400 RM. zu verkaufen Friedrich-Goß-ler-Straße 23, W. 4f 36655

Schlafzimmer (Stil Ludwig), Elfen-bein, kompl., ganz neue Ma-tratzen, sehr gut erhalten, Preis 1950 RM., zu verkaufen. An-gebote unter 5572 an die LZ.

Zwei weiße Spitzhunde, 5 Wochen alt, für 30 RM. je Stück zu ver-kaufen Von-Plettenberg-Str. 83, W. 8, Stadtsiedlung. 36660

Fuß-Nähmaschine (Singer) mit Schwingschiff zu verkaufen. Preis 260 RM. Angeb. u. 5573 an die LZ.

Ein Herrenmantel, schwarz, 60,-, eine Taschenuhr, sehr gut erhal-ten, 50,-, zu verkaufen Hermann-Göring-Straße 30/5, neu, zwischen 19 u. 21 Uhr. Daselbst werden ein/ Paar Stiefelhosen mittlerer Größe gesucht. 36651

Leica, fast neu, mit Entfernungs-messer, Elmar 3,5 und Bereit-schaftstasche, 200 RM., zu ver-kaufen. Anfragen unter K. 543 an die LZ. in Kalisch.

Eisenblechbehälter, versch. Größen, zum antilichen Schätzwert ver-käuflich. Fernruf 149-14, Ligu. d. Anilinfarbenfabrik „Barwazoi“.

Kinderwagen, fast neu, 60,-, ver-käuflich Ludendorffstr. 39, W. 20.

Zimmerkredenz, 200,-, zu ver-kaufen Hermann-Billing-Str. 6, W. 7.

Zwei Kinderwagen (teif), 70 u. 60 RM., zu verkaufen Straße der 8. Armee 91 (neu), W. 15.

Verkaufte Smoking, große Figur, sehr gut erhalten, 150 RM., und braune Gabardin-Hose, 50 RM. Angebote unter 5563 an die LZ.

Zettelpulmaschine mit 24 Spindeln und Winden, geeignet für We-be-reien zum Umspulen auf Zopen, zu verkaufen. Fernruf 175-50.

Goldene Damenarmbanduhr, 14 Ka-rat, 585, für 280 RM. zu ver-kaufen. Angeb. u. 5581 an die LZ.

Silb. Herrentaschenuhr, 10 R., 800 gest., für 150 RM. zu verkaufen. Angebote unter 5582 an die LZ.

KAUFGESUCHE Zwei Polstersessel zu kaufen ge-sucht. Preisangebote unter 5561 an die LZ. 36533

Briefmarken-Sammlungen, Massen-ware von Polen, Danzig-Hafen u. andere, kauft Friedr. Haas, Ka-lisch, Krakauer Straße 19/10.

Fotoapparat sofort zu kaufen ge-sucht. Unteroff. Karl, Reserve- Lazarett Zgierz, Block 13, Z. 41.

Kaufe russische Bücher: Werke von L. Tolstoi, Dostojewski u. andere. Angebote unter 5570 an die LZ.

Piano, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Theodor Knappe, Litz-mannstadt, Buschlinie 50, W. 9.

Schreibmaschine zu kaufen oder gegen Radio zu tauschen gesucht. Angebote unter 5571 an die LZ.

Herren-Perücke (schwarz) zu leihen bzw. kaufen gesucht. Eilanzschri-ten unter 5574 an die LZ.

Bücher, neue und gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote mit Titel u. Preis u. 1751 an die LZ.

Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht. Fernruf 203-63. 36492

VERLOREN Die Handwerkskarte des Fleischer-meisters Adolf Schedler ist ver-lorengegangen. Gegen Belohnung abzugeben Friedrich-Goßler-Str. 50.

Im Januar 1942 kam mir eine Spinn-stoffkarte für Deutsche, ausge-stellt vom Herrn Amtskommissar d. Stadt Lentschütz u. Nr. 406 324, abhanden. Dem ehrlichen Finder gebe ich nach Abgabe dieser den Finderlohn von 10 RM. Wlodzi-mierz Kaminski, Lentschütz, Osor-kower Vorstadt 27.

Verloren Ausweis und Arbeitskarte des Roman Brandt, Zelow, Kreis Lask, Kopernikusstraße 13.

Reichskleiderkarten: Nr. 394 257 (rot) der Linda Passut, Nr. 86 887 (blau) d. Adele Passut, Nr. 86 888 (blau) der Sara Passut, Nr. 86 889 (blau) der Frieda Passut und Nr. 85 657 (grün) des Alexander Passut, sämtlich wohnhaft in Wolka, Gemeinde Gostkow, Kreis Lentschütz, sind mir gestohlen worden. Ich warne hiermit die Geschäftsinhaber, auf diese Kar-ten Waren zu verkaufen, und bit-te, die unrechtmäßigen Besitzer obiger Kleiderkarten dem näch-sten Gendarmerie- oder Polizei-posten zu übergeben. Linda Pas-sut in Wolka, Post Wartkowitz, Kreis Lentschütz (Warthegau).

Ausweispapiere der Alma Sperling, geb. Jungto, in Zawiercie, wohn-haft Böhmische Linie 13, W. 1, sind am 18. 2. im Kino Palladium verlorengegangen. 36648

Umsiedlungsausweis, 6 Kleiderkar-ten, Petroleumkarte, Kohlenkarte, 2 Kaffeekarten der Ida Groß, Herrenruhr und 46 RM. verloren. Dorf Ktery a, Gem. Witonia, verloren. 36645

Pferde-Futterkarte verloren. Vor Mißbrauch wird gewarnt. Abzu-gaben: Robert Rode, Clausewitz-straße 78. 36539

Endgültiger Ausweis der Deutschen Volksliste 113 958 der Wanda Schaal, Pabianice, Schloßstraße 55, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste 635 407 der Ottilie Schulz, Bych-lew 53, Gem. Widzew, verloren.

ZUGELAUEN Wolfshund am 23. 2. zugelaufen Erzgebirgstr. 7, bei Oskar Schreiber.

TAUSCH Herrensprungdeckeluhr (Silber 800) gegen Rundfunkgerät zu tauschen gesucht. Angeb. u. 5564 an die LZ.

VERSCHIEDENES Wer wäre bereit, einer alten Dame behilflich zu sein und Gänge zu machen? Bedienung vorhanden. Danziger Straße 98, W. 2, von 17-19 Uhr. 36656

Wer verleiht Stepschuhe, Damen-größe 36, für einige Wochen? Angebote unter 1700 an die LZ.

HANDELSREGISTER Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Register-gerichts nicht übernommen.

Veränderungen: HRA. 24 675 (poln. HRA.) Zgierz Zichorle-Dampffabrik N. D. S. Szapszo-wicz in Zgierz (3. Malstr. 33). Das Unternehmen ist durch Verfügung der HTO., Treuhandnebenstelle Litzmann-stadt, vom 3. November 1939 be-schlagnahmt. Zum kommissarischen Verwalter ist Artur Lulaj in Zgierz bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 12. Juni 1940, Amtsgericht Litzmann-stadt, den 28. Januar 1942.

HRA. 18 050 (poln. HRA.) „J. Minc und Co.“ Zgierz (Wollweber), offene Handelsgesellschaft. Das Unter-nehmen ist durch Verfügung der HTO., Nebenstelle Litzmannstadt, vom 3. 11. 1939 beschlagnahmt. Zu kommissari-schen Verwaltern sind Alfons Ber-stein (Litzmannstadt, Spinnlinie 21, W. 3) und Bruno Fischer (Litzmann-stadt, Von-Plettenberg-Str. 85, W. 22) bestellt. Ihre Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 20. 11. 1941, Tageb.-Nr. A II/HW/CD Nr. 4062 12 788/41. Amtsgericht Litz-mannstadt, den 28. Januar 1942.

HRA. 21 554 (poln. HRA.) „S. und M. Weinfeld“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 44, Seidenwarenfabrik). Durch Verfügung der HTO., Treuhand-nebenstelle Litzmannstadt, vom 18. Februar 1940, ist die kommissarische Verwaltung angeordnet. Zum kom-missarischen Verwalter ist Ludwig Kar-hoff bestellt. Seine Befugnisse bestim-men sich nach der Bestallungsurkunde vom 4. Juli 1941. Amtsgericht Litz-mannstadt, den 28. Januar 1942.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhält in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH, München J 27/376

Das griffige Kohlenpapier. Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbfröhlich und ergiebig. Pelikan 1022 G. Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG

Zweidläsige Helfer der Menschheit sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten. Sie schützen vor manchem Ungemach und erleichtern das Leben zahlloser Menschen in allen Teilen der Welt. SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Gefüllte Sellerie, das ist pikant und würzig mit der richtigen Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit 1/8 Liter entrahmter Frischmilch glotzrühren und 1/8 Liter Wasser dazugießen, unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen. Knorr

Für 20% Milliarden Zigaretten liefert unser Werk das Papier - alles in einem Jahr. Diese gewaltige Zahl beweist die große Anerkennung unserer verschiedenen Zigarettenpapierarten. Solati

Kleine Wunden schnell verbunden mit HANSAPLAST Nur einen Streifen abschneiden, die Gaze entfernen, und schon ist der Verband fertig. Hansaplast

Trineral-Ovaltabletten helfen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen. Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Beerdigungs-Anstalten Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

OFFENE STELLEN Für die mechanische Abteilung einer Fabrik werden einige deutsche Arbeiter zur Anlernung als Vorarbeiter gesucht. Anmeldung von 9-12 König-Heinrich-Straße 163.

Tüchtiger Buchhalter für Kartensystem, vorerst aushilfsweise, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 138 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10.

Industrie-Unternehmen sucht für Filiale in Litzmannstadt einen gewissen, seriösen Herrn oder Dame, möglichst mit etwas polnischen Sprachkenntnissen, für Verwaltung und Verkauf. Ein-arbeitung erfolgt. Einige Schreib-maschinenekenntnisse erwünscht. Angebote unter 1693 an die LZ.

Hilfsbuchhalterin (flotte Rechnerin) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. An-gebote unter 5459 an die LZ.

Wer sucht Posten als Maschinenschreiberin (Fakturi-stin)? Ausführliche Angebote un-ter 5480 an die LZ.

Jünger Buchhalter, nicht unbedingt bilanzfähig, je-doch mit gründlichen Kenntnis-sen der Buchhaltung, insbeson-dere der Produktionsbuchhaltung, für sofort gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote mit Bild unter 5461 an die LZ.

Buchhalter, mit Durchschreibebuch-haltung vertraut, für stunden-weise Beschäftigung gesucht. An-gebote unter 5565 an die LZ.

Wer sucht Posten als Maschinenschreiberin (Fakturi-stin)? Ausführliche Angebote un-ter 5480 an die LZ.

Jünger Buchhalter, nicht unbedingt bilanzfähig, je-doch mit gründlichen Kenntnis-sen der Buchhaltung, insbeson-dere der Produktionsbuchhaltung, für sofort gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote mit Bild unter 5461 an die LZ.

Buchhalter, mit Durchschreibebuch-haltung vertraut, für stunden-weise Beschäftigung gesucht. An-gebote unter 5565 an die LZ.

Wer sucht Posten als Maschinenschreiberin (Fakturi-stin)? Ausführliche Angebote un-ter 5480 an die LZ.

Jünger Buchhalter, nicht unbedingt bilanzfähig, je-doch mit gründlichen Kenntnis-sen der Buchhaltung, insbeson-dere der Produktionsbuchhaltung, für sofort gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote mit Bild unter 5461 an die LZ.

Buchhalter, mit Durchschreibebuch-haltung vertraut, für stunden-weise Beschäftigung gesucht. An-gebote unter 5565 an die LZ.

Eine Auswahl schöner und lustiger Märchenfilme

Sonder-Vorstellungen  
Freitag bis Montag 13.00 Uhr  
Sonntag 10.00 und 12.30 Uhr

**Lustige Filmstunde**

„Der Kaiser von China“  
„Ströfling Nr. 3“  
„Hansemanns Traumfahrt“  
„Das Struwwelpeter-Bilderbuch“

**CASINO**

**Für Feinschmecker!**



Das feibittere Spezialbier „Pils“ gelangt jetzt zum Ausschank

Brauerei  
**K. Anstadt's Erben**  
AG.

Bestellen Sie schon jetzt

**Saatgetreide  
Sämereien  
Düngemittel  
Pflanzkartoffeln**

damit Sie rechtzeitig beliefert werden können.

**Herbert Hahn**  
Landesprodukte und Mühlenzeugnisse

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 121  
Ruf 232-04/05

**Harnsäure**

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

**Sal digestivus  
Nattermann**

Bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschweemt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glas: 1.25 RM in Apoth. u. Dro.

Forderungen deutscher Gläubiger an frühere polnische Banken in Litzmannstadt werden ab sofort durch die

**Bank der Deutschen Arbeit**  
A. G.  
König-Heinrich-Straße 24  
voll ausgezahlt

Der Generalbevollmächtigte polnischer Banken in Litzmannstadt

**Die Wanie**



**Klinge**

bleibt Qualität!

WANIE VERKAUF AB 1. HANS SEMRAU KREFELD

**THEATER**

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße.

Donnerstag, 26. Februar, 20.00 Uhr, KdF-Ring 4 „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — Freitag, 27. Februar, 20.00 Uhr, KdF.-Sozialversicherung „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich von Kleist. „Wallensteins Lager“ von Schiller. — Sonnabend, 28. Februar, 20.00 Uhr 12. Vorstellung für die Freitag-Miete Freier Verkauf, Wahlmiete Erstaufführung „Das letzte Abenteuer“, Schauspiel von Alexander Maral. — Sonntag, 1. März, 11.00 Uhr Freier Verkauf Morgenveranstaltung „Das Theater im Großdeutschen Reich“, 15.00 Uhr KdF-Deutsche Reichspost. Geschlossene Vorstellung. — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“, Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

Kammerspiele, General-Litzmannstraße 21 (Sängerhaus), Donnerstags, 26. Februar, 20.00 Uhr, KdF-Deutsche Reichspost „Riviera-Expres“, Gesellschaftsstück von Waldemar Frank. — Sonnabend, 28. Februar, 20.00 Uhr Freier Verkauf „Riviera-Expres“, — Sonntag, 1. März, 20.00 Uhr Freier Verkauf Bunter Abend: Operette und Tanz.

**FILM THEATER**

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Der spannende Tobisfilm „Jakko“. Ein Jugendspektakel aus der bunten Welt der Artisten. Mit Norbert Rohringer, Eugen Klöpfer, Aribert Wäscher, Carsta Löck. Im Vorprogramm: „Das Inselfeld Frauenchlemsee“, Kulturfilm. Jugendliche zugelassen. — Morgen bis Montag, 13.00 Uhr; Märchenfilme „Lustige Filmstunde“, Sonntag auch 10.00 und 12.30 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Heute letzter Tag. Der Difu-Film „Alkazar“, das mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnete Filmwerk vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Spielleitung: Augusto Genina. Jugendliche zugelassen. — Sonntag, 12.00 Uhr Wiederholung: „Indianer“. Jugendliche zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr „Die Sünde der Rogella Sanchez“, Mit Rafael Rivelles, Juan de Landa, Germana Montero. Regie: Carlo Borghesio. Vorher: Kulturfilm und neueste Tobis-Wochenschau für Jugendl. nicht zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Nur 3 Tage. von Dienstag bis Donnerstag einschließlich „Mädchen für alles“ mit Grete Weiser, Ralph Arthur Roberts, Rudolf Platte. Jugendl. nicht zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Kleine Mädchen — große Sorgen“ mit Carsta Löck, Dagny Servaes, Hans Brausewetter u. a. Für Jugendl. nicht erl.

Dei, Buschlinie 123, 15.00, 17.30, 20.00 „Der scheinheilige Florian“ mit Joe Stoeckel, E. Fentsch, Elise Aullinger, Kurt Vespermann. Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Sohn Sohn“. Für Jugendl. erlaubt.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00 „Menschen vom Varleté“ mit La Jana, Hans Moser, Hans Adalbert von Schletow, Atilla Hörbiger, Christl Marday, Karin Hardt, Edith Oss. Für Jugendl. nicht erl.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15.00, 17.15, 19.30 sonnt. auch 13.00 Uhr „Manege“ mit Atilla Hörbiger, Albert Matternstock. Für Jugendl. nicht erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Liebe geht seltsame Wege“ mit Carl Ludwig Diehl, Olga Tschschowa u. a. Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

Palladium, Böhmische Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Eine Nacht im Mat“ mit Marika Röck, Viktor Staal. Jugendliche nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Stimme der Liebe“. Für Jug. erl.

Pablance — Capitol, 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntag, auch 17.00 Uhr „Der Ammenkönig“.

Löwenstadt, Film-Theater. Sonnabend, 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche, Sonntag, 14.00 für Deutsche (Polen zugelassen), 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche „Kora Terry“ mit Marika Röck. Für Jug. nicht zugelassen. Jugendvorstellung „Schneewittchen und die 7 Zwerge“.

Kutno, Ostlandtheater bis 26. Febr. „Stimme aus dem Äther“, Werkzeugs 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

Kallsch, Lichtspielhaus bis 26. Febr. „Verklungene Melodie“, Um 14.30 Uhr Jugendvorstellung „Das tapfere Schneiderlein“.

**Volksbildungsstätte**

Vortragsdienst: Freitag, den 27. Februar 1942, 20 Uhr, Großer Saal, Einführung in die Musik. 1. Abend: Alte Meister unter Mitwirkung des Städtischen Sinfonie-Orchesters Litzmannstadt. Vortrag und Leitung: Adolf Bautze, Städt. Musikdirektor. Eintrittspreis 0.50 RM. (mit Hörerkarte 0.30 RM.)

**KdF-Veranstaltungen**

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreiskulturtag Litzmannstadt. Am Freitag, dem 6. März 1942, abends 20 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park Großer Operettenabend. Eduard Künneke spielt mit dem Gauorchester Schlesiens aus eigenen Operetten. Außerdem Solisten von Theater und Funk. Karten zum Preise von 3.—, 2.— und 1.— RM. Kreisdienststelle, Albert-Breyer-Straße 5, 1 Treppe, ab sofort.

**VERGNÜGUNGEN**

Tabarin, 16. bis 28. Februar. Sensations-Gastspiel Mario Maris. Melita Manola Manuel, Tanz- und Gesangs-Schau. Hilde Stadler, Solotänzerin. Das Manhardy-Ballett. Hans Lindenberg, der lustige „Onkel Hans“. Krupp und Scholz, Parodistinnen um 1900. 2 Baretty's. Koloratur- und Tanzparodisten. Topsy und Braun, Exzentrik und Akrobatik. Sora v. Laszewska, Koloratursängerin. Das Attraktions-Orchester Alexander Alexander. Einlaß 19 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen. Einlaß 15 und 19 Uhr. Rio-Rita-Bar.

**Geschäfts-Anzeigen**

Wer überlegt, hat mehr von den Punkten! Wer gut überlegt, wo er für seine Punkte größten Gegenwert erhält, der ist im Vorteil. Als Einkaufsstätte, die Sie wirklich gut bedient und Sie gewissenhaft berät, kurz — die in allen Punkten Vorteilhaftes bietet, empfiehlt sich das Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Es müssen nicht immer Rosen oder Nelken sein, auch aus anderen Blumen lassen sich recht schöne Strauße herstellen — oder ist ein herrlicher Blumentopf nicht auch ein schönes Geschenk, das immer Freude bereiten wird? Bitte besuchen Sie mich, ich berate Sie gern. Blumenhandlung Käthe Löffler, Ostlandstraße 107, Ruf 189-31.

Schmochel & Sohn Kleider machen Leute.... bedingt nicht immer richtig — — — doch richtig auf alle Fälle ist, daß gut gekleidet in allen Lagen des täglichen Lebens immer richtig ist. Ob Herr oder Dame, klein oder groß, wir kleiden alle — — gut — zweckmäßig — preiswert und gediegen. Deshalb bei Bekleidungsfragen: Schmochel & Sohn — Adolf-Hitler-Straße 90.

Fotokopie H. Blaumann mit Lichtpausbetrieb fertigt jede Vervielfältigungsarbeit an. Auf Wunsch wird abgeholt und zurückgeliefert. Adolf-Hitler-Str. 89, Ruf 102-95

Berufsbekleidung für alle Berufszweige, vorschriftsmäßig und gewissenhaft in eigener Werkstätte hergestellt. A. Schiller, Danziger Straße 66, Ruf 164-11

Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro-Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 181.

Achtung! Uebernehme Aufnahmen mit dem Dampfessel (Wasserleitung, Hansrinnen u. Kanalisationsleitung) sowie auch sämtliche Reparaturen. A. B., Fridericusstr. 37, Ruf 171-42

Parkett zickeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohren. Fensterreinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten. Büroreinigung, l. Abonnement. usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

1000 Punkte müßte man haben — oh, wir kennen diesen Wunsch. Aber es geht auch mit den wenigen. A.G.B. Das Haus der Dame beweist es Ihnen! Wir haben immer wieder gute Auswahl in Stoffen aller Art. Nicht umsonst sagt deshalb Frau Wichtigt: A.G.B. ... ist richtig!

Trinkt Anstadt-Bräu hell und dunkel. Das seit Jahrzehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstadt Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik Litzmannstadt, Schneestraße 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 116-48.

Porzellan? — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, schärfsten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neu gestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Auf eine gute Verarbeitung kommt es gerade jetzt an! Wir geben nichts aus den Händen, was nicht gewissenhaft angefertigt wurde. Geht es doch um eine zweckdienliche Verwendung ihrer Punkte. Haben Sie bitte Vertrauen zu uns und zu unserer Arbeit. Th. Hasenfuß, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 165, Herren- und Damenbekleidung.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Kaufe ständig Möbel, Teppiche, H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße Nr. 26 Fernruf 277-35.

Kristalle, Glas, Spiegel und andere Geschenkartikel führen wir auch heute in guter Auswahl. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung. Glasschleiferei Julius Wermischki Litzmannstadt, Ostlandstraße 108, Fernruf 218-21.

Sämtliche Entwürfe für Innenraumausgestaltung führt aus Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Textilwerke Litzmannstadt! Wir stellen hier: Webelätter in Zinn- und Pechbund, Schermaschinenblätter, Doppelwebelätter, Rieter für Seide und Gummi-band, Webeschirre für alle Einstellungen. Webutensilienfabrik Bruno Thiele, Inh. Arthur Thiele's Erben, Litzmannstadt, Tanentzenstr. 65, Ruf 219-02

Ein zweites Zuhause... sollte der Aufenthalt in den Dienst- und Arbeitsräumen sein. Wenn die räumliche Ausgestaltung, vor allem aber die malerische Ausführung, geschmackvoll gehalten ist, fühlt sich der arbeitende Mensch immer wohl und geht gerne an seine Arbeitsstätte. Die Freude zur Arbeitsstätte hebt die Freude zur Arbeit selber. Schöne Arbeitsräume steigern die Leistung. Wir gestalten Werkstätten, Arbeits- und Büroräume auf der Grundlage vieler Erfahrungen. Malerei-Großbetrieb Viktor Mielitz, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 75 (neu), Ruf 152-55.

Original-Ölgemälde und Aquarelle in großer Auswahl und in jeder Preislage. Kunsthandlung Leopold Nickel, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 95 Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmenfabrik und Buchbinder.

Geschäftstagebücher Waren- und Rechnungsbücher laut Vorschritt der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sowie alle anderen Büroartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-80.

Billes Bekleidungshaus Pablance — das ist ein Begriff, den sich jeder Pablancier merken muß. Denn im Bekleidungshaus Billes, Pablance, Ludendorffstraße 8, erhalten Sie die richtige Bekleidung wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Regenumhänge usw. für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl und bekannter Güte.

Verdunklungsrollos in allen Größen vorrätig. Adolf Freimark, Zietzenstraße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str., Ruf 110-57.

Glas, Fensterglas, Girtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufensterscheiben und Kitt. Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03

Malerarbeiten Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-38.

Damenhüte sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- u. Kinderhüten. Charlotte Dams, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigen. Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Ruf 152-85.

Maß-Korsett-Salon, Blüstenhalter und Korsetts spezielle Zeichnung für jede Figur, Erna Koschel, Litzmannstadt, Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

Paul Schönborn, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13 Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie, Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterbekleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben

Karl Grychtol, Sattlerei und Lederwarenfabrik. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 24. (Eingang durch den Torbogen links) Anfertigung sämtlicher Pferdegeschirre und Militäreffekten sowie Reparaturen jeder Art. Ruf. 230-50.

Buntkarolineum, grün u. rot, Dachlack, grün und schwarz, liefert: Paul Starzonek KG. — Glogau, Fernruf 2127/28.

Zentnerkörbe stark gemattet, rund, grün, Stück 2, — RM. Reichsdeutscher Blindenverband, Posen, Schinkelstr. 6/8, Ruf 4748.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergründete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.

Webelätter, in Pechbund und Zingguß, Stahldraht-Litzen, Schafstäfte, runde u. ovale Stäbe u. Weberlütensallen, in der Weberlütensallen-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schleifenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Bauglaserer, Glasschleiferei und Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Pharmazeutische Großhandlung Ludwig Spieß und Sohn AG. komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Auftauen und Reparieren von Ab- und Zuflußleitungen Kohlenbädern, werden fach- und sachgemäß ausgeführt. Ruf 154-55

Torpedo — Kleinschreibmaschine Mod. 15a gegen Bezugschein jetzt wieder kurzfristig lieferbar. Preis 202,50 RM. Harry Anderson, Biromaschinen, Litzmannstadt O 2, Meisterhausstraße 64, Ruf 102-23.

Kaufe ständig alte Autos, Motorräder „Autobasar“, komm. Verw. E. Wegner, Litzmannstadt, Breslauer Str. 10, Ruf 165-30.

Glaserwerkstatt übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Schlosserarbeiten aller Art. Wasserleitungsanlagen sowie Reparaturen von Holzungsanlagen führt sauber u. schnell aus J. Hausmann, Buschlinie 125, Fernruf 152-60.

Versäumen Sie ja nicht rechtzeitig Ihren Auftrag auf Friseurarbeiten für Damen- oder Herrensalon bei der Großhandlung E. G. Brombacher, Adolf-Hitler-Straße 23, Ruf 191-89, aufzugeben. Eintreffen des ersten Transportes bereits in den nächsten Tagen.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Zietzenstraße 97/99 Ruf 129-97.

**Stets vorteilhaft** unsere Kundschaft zu bedienen, war und ist noch heute unser Bestreben.

**Mäntel und Anzüge** sind heute Anschaffungen, die überlegt sein wollen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Wir beraten Sie gern  
Fachhaus für Bekleidung  
**Martin, Norenberg & Krause**  
Adolf-Hitler-Straße 98

BEWÄHRTE SORTEN  
»R6«

unbedingt rezeptfrei

Fahrrad- und Musikwaren-Großhandlung  
**Willy Henke**  
Litzmannstadt, Buschlinie 94  
Fernruf: Sammel-Nr. 233-20  
Die leistungsfähige Einkaufsquelle für den Fahrradhändler im Warthegau

als erste Beikost  
bewähren sich seit Jahrzehnten

**HIPP'S**  
KINDERNÄHRMITTEL  
erhältlich in Apotheken u. Drogerien

**Trilysin**

Der Pionier der biologischen Haarpflege!

Beachten Sie, wenn Sie jetzt schon bald wieder ein schönes, besonders die Rutschlöcher, die biologisch richtige Haarpflege, wenn Sie die Trilysin-Broschüre verlangen!

Mangelercheinungen bei Pferden, Rindern, Schweinen, Kaninchen und Geflügel beseitigt

**Animalin** mit D-Vitamin die gewürzte Beifütterung

Verstärkte Verfütterung von Hackfrüchten verlangt sorgfältige Bedarfsdeckung an Mineralstoffen und Vitaminen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H.  
Abteilung Litzmannstadt  
Lager: General-Litzmann-Str. 91  
Ruf 251-11

DIE G...  
Die Litzm...  
Fernruf: V...  
Formulare...  
Fernruf 192...  
25. Jah...  
Ja...  
Alan...  
Nach...  
panisch...  
die Flug...  
alarm g...  
die Kös...  
Beng B...  
habe un...  
gung, ...  
den. De...  
sel von...  
Ein g...  
termeid...  
ersten L...  
muniq...  
herausg...  
liegender...  
und man...  
den tats...  
Frage wi...  
erklärun...  
den Ber...  
Die...  
Begei...  
Die...  
sch en...  
gestern...  
ganz Jap...  
Die P...  
über die...  
mens her...  
panische...  
6000 Me...  
Die Akti...  
Angriffe...  
nachdem...  
sucht hä...  
In diese...  
die amer...  
zeugträg...  
gegen d...  
Die A...  
die japa...  
Zur 6...  
Stabs...  
Himm...  
lein un...  
sen erl...  
Straßen...  
Der...  
terten...  
Ansturm...  
errungen...  
setzung...  
tionen...  
Die...  
tes Wir...  
für dies...  
Prophez...  
bewiese...  
bereit i...  
Deut...  
Ruf. Du...  
bereits...  
Straßen...  
weis sel...  
und dat...  
zum En...  
Die...  
Boten d...  
Der...  
Kampfg...  
NS...  
schewis...  
verblieb...  
am 28...  
an dies...  
Kriegsco...  
letzung...  
gehören...  
ihrem...  
Die...  
Winter...  
NSKK...  
Es wird...  
an Son...  
darf